

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Anzeigenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachl. Schl. für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 10 p. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 83

Samstag, 9. Juli 1904

43. Jahrgang.

Russische Stimmungen.

Mit unverminderter Spannung verfolgt die Welt die Ereignisse auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz. Allerdings kann die ungeheuerliche Vügendhaftigkeit, die der Berichterstattung über die einzelnen Vorgänge seit dem Beginn dieses Dramas anhaftet, nicht dazu dienen, das Interesse an den Details wachzuhalten, aber man spürt doch, daß es sich nicht nur um eine Machtfrage zwischen zwei Nationen handelt, sondern um einen ernstesten, welt-historischen Gedanken, der hier zum Austrag gebracht werden soll. Auch der grimmigste Gegner Rußlands, auch der Demokrat, der alle Ereignisse unter dem einseitigen Gesichtspunkt seines parteipolitischen Dogmas betrachtet, darf die Tatsache nicht übersehen, daß zum erstenmale seit Tamerslans Zeiten und seit den Tagen Dschingis-Chans das Mongolentum in die Weltgeschichte eintritt, und daß, wie auch der Schlußakt des Krieges sich gestalten möge, eine tiefgreifende Wirkung sichtbar werden wird auch in dem komplizierten politischen Getriebe der europäischen Mächte. Ein siegreicher Krieg, auch wenn er mit den schwersten Opfern erkauft worden ist, wenn er, wie der Burenkrieg, die militärische Kraft eines Landes auf das stärkste kompromittierte, wird dennoch das Prestige und damit den Einfluß eines Volkes verstärken. Es ist kein Zufall, daß die Rolle, die England heute spielt, weitaus bedeutsamer ist, als vor den Niederlagen am Tugelafluß und bei Solenso. Die Wirkungen des Krieges bleiben aber nicht an dem begrenzten Gebiet haften, sie werden auch sichtbar in den

Wandlungen des innerpolitischen Lebens: In Japan wird zweifellos, falls der Sieg endgültig erkochten wird, eine wirtschaftliche Hochflut eintreten, und erstaunt wird sich die Welt die Augen reiben, wenn der neue, listige Konkurrent auf dem Markte erscheint. In Rußland wird der Sieg das Selbstbewußtsein der Masse heben, wie er schon jetzt durch die Aufdeckung einer tiefgreifenden Korruption die Autorität der herrschenden Klassen auf das schwerste geschädigt hat; eine Niederlage aber wird den destruktiven Tendenzen, die in dem Nihilismus ihren Ausdruck suchen, einen willkommenen Boden bereiten. Es mag aus solchem Gedankengange verständlich sein, daß gerade jetzt die Nachricht mit großer Sicherheit verbreitet wird, Rußland wolle nach dem Vorbilde des deutschen Reichstages, wenn auch nicht nach dem gleichen Wahlsystem, sich ein Parlament schaffen, das eine gewisse Kontrolle über das Staatsbudget ausüben und sich mit einer großen Anzahl von Fragen beschäftigen soll, die bisher die Provinzialversammlungen, die Semstwo, zu erledigen hatten. Bekanntlich fand sich im Nachlaß des ermordeten Alexanders der Entwurf einer Verfassung, in der auch eine parlamentarische Vertretung vorgesehen war; ob jedoch Zar Nikolaus, der eben erst die historische Verfassung der Finnländer rücksichtslos zerstörte, der Mann des Schicksals ist, der mit allen Traditionen des Absolutismus bricht, ist mehr als unwahrscheinlich.

Und fast kann es wunderbar erscheinen, daß die revolutionäre Partei, die in Rußland bis in die Nähe des Thrones hinaufreicht, sich bisher in keiner Weise die Verlegenheiten nutzbar gemacht hat, in

die das Volk durch den Krieg gestürzt worden ist. Nur der greise Schloßherr von Jasnaja Polnoja, der Sonderling Leo Tolstoi, hat das Bedürfnis empfunden, die Leidenschaften zu entflammen, und durch ein Manifest, das in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet wurde, die destruktiven Tendenzen zu verstärken. Sein Rat geht darauf hinaus, daß jeder Mann, vom letzten Soldaten bis zum höchsten Offizier, eine Mitwirkung an den Massenmorden, die man in ihrer Gemeinsamkeit als Krieg bezeichnet, versagen soll, ohne Rücksicht auf die Folgen, die den einzelnen treffen. Graf Leo Tolstoi besitzt trotz aller seiner Marotten einen weitgehenden und tiefgreifenden Einfluß im russischen Volk; andächtig lauscht vor allem die große Masse seinem Wort, und wenn er erklärt, daß der Krieg, den Rußland in Ostasien führt, aus Grausamkeit, Falschheit und Dummheit geboren sei, daß er einen Appell zum Mord bedeute, so wird seinen Worten das Echo nicht fehlen. Man muß billig erstaunt sein, daß die russische Regierung dem Mann, der in seinem Manifest direkt den Hochverrat predigt, nicht den Prozeß macht; daß der Minister des Inneren, Herr von Plehwe, allein den Standpunkt vertritt, daß man gegen Tolstoi wie gegen jeden anderen Staatsverbrecher vorgehen soll. Oder würde man es in Deutschland dulden, würde man in England oder in Frankreich es ruhig mit ansehen, daß in der Zeit der schwersten Kriegsbedrängnis ein Mann von Gewicht und Ansehen austritt und zum Widerstande gegen die höchsten staatlichen Gewalten die Masseninstinkte aufruft? Der seltsame Heilige von Jasnaja Polnoja mag es vielleicht selbst nicht

Schritt für Schritt.

Geschichte einer Familie.

Roman von Georg Freimut.

(2. Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Von nun an wurde alles anders im Leben der Sternhofer.

Bis jetzt waren sie glücklich gewesen. Der Sternhof war das schönste Anwesen des ganzen Tales, und viele sahen mit neidischen Blicken auf den immer wachsenden Wohlstand und das stille Glück seiner Bewohner. Besonders die jungen, reichen Dorfschönen warfen sehnsüchtige Blicke nach dem stattlichen Gehöft und dachten: Wer dort Bäuerin werden könnte! Und Heinrich Martens war angesehen weit und breit. Seine Stimme galt viel in allen öffentlichen Geschäften, und in der Verwaltung der Gemeinde sprach er als erster Steuerzahler ein gewichtiges Wort. Dazu war er ein Mann von festem Willen und unermüdlichem Fleiße. Als er den Hof von seinem Vater übernommen hatte, war er wohl schon ein schönes Besitztum gewesen; aber Heinrich Martens hatte nicht eher geruht, bis es das beste war in der ganzen Gegend. Er hatte den Ackerboden vergrößert und den Ertrag der Felder gehoben; den Südbach nach dem Flusse zu, der vordem eine ertraglose Leite gewesen war, hatte er zu einem herrlichen Weinberge umgeschaffen, und an Stelle der altmodischen, hausfälligen Gebäude erhoben sich seit seiner Herrschaft stattliche neue Bauten.

Auch über dem Familienleben der Sternhofer hat das Glück gewaltet. Wenn auch der Vater streng, bisweilen sogar hart gegen die Buben gewesen war, so hatte er sich seine Kinder doch nie entfremdet, und nach den Stunden des Mikrumutes waren immer wieder Friede und Frohsinn einge-zogen. Dazu hatte der sanfte Sinn der Mutter stets des Vaters Härten gemildert. So waren die beiden ältesten Söhne in glücklicher Jugendzeit herangewachsen, und Heini, das fünfjährige Nesthäkchen, sah in eine Zukunft voll Sonnenschein. Arnold, der Erstgeborene, hatte den Hof erben sollen. Aber da hatte er vor zwei Jahren die „Löwen“-Wirtin geheiratet, eine junge Witwe, die ihm außer ihrer blitzsauberen Gestalt den Gasthof „zum Löwen“ in die Ehe gebracht hatte. Und da hatte er dem Sternhofe den Rücken gekehrt und der harten Arbeit des Landmannes und seinen Sorgen — und fühlte sich jetzt als „Löwen“-Wirt glücklich und zufrieden. So war die Aussicht auf das Erbe des Erstgeborenen auf Franz gekommen.

Und nun mußte dieses Glück von rauher Hand zerstört werden! Seit jenem Abende, da der Bauer die Näherin vom Hofe gejagt hatte, war eine Kluft zwischen Vater und Sohn getreten und der Friede vom Sternhofe gegangen. Franz ging jetzt dem mürrischen Alten aus dem Wege, um nicht neue Hornesaussprüche über sich heraufzubeschwören; und der Vater war froh, wenn er durch den Anblick des Sohnes nicht an seinen Aerger erinnert wurde. Früher waren sie oft zusammen nach den Feldern gegangen, um bei gemeinsamer Arbeit sich über Wohl und Wehe des Besitztumes

zu unterhalten oder diese und jene Neuerung zu beraten. Oder sie waren an schönen Sommerabenden mit der Pfeife im Munde auf den Rainen dahingewandelt und hatten nach dem Wachstum gesehen und den voraussichtlichen Ertrag flüchtig überschlagen. Oft auch hatten sie im Herbst die Pferde gesattelt und waren über die Stoppeln geritten und wohl auch etwas weiter ins Dorf hinab, und die Leute hatten mit leisem Reide auf sie gesehen, auf die beiden Glücklichen vom Sternhofe. Und an den langen Winterabenden waren sie zusammen zum Bruder Arnold in den „Löwen“ gegangen.

Ja, das war eine schöne Zeit gewesen — wie hatte sie nur auf einmal so entschwinden können? Wenn sie jetzt des Morgens an die Arbeit gingen, so mußte Franz immer etwas anderes zu tun, als der Vater; denn dieselbe Lust schien nicht für Weide zu taugen. Und wenn der Sohn in der Stube saß und den Schritt des Alten in der Hausflur hörte, hatte er plötzlich etwas zu schaffen, das ihn unbemerkt sich entfernen ließ.

Nur bei Tische sahen sie einander; aber da waren sie schweigsam, blickten kaum auf von ihrem Teller und erhoben sich, während sie noch am letzten Bissen kauten.

Und auch zwischen den Sternhofer und sein Weib war ein Schatten getreten seit jenen Stunden. Doch es wurde nie davon gesprochen; es war, als fürchtete ein Jedes neues Unheil.

Nur zwischen dem Vater und dem „Löwen“-Wirt war es beim Alten geblieben. Ja, es schien, als hätte die allgemeine Entfremdung diese Beiden fester vereint. Dester als bisher war Arnold jetzt

ahnen, daß er im Begriff ist, die Grundlagen der bisher geltenden menschlichen Gesellschaftsordnung zu zerstören, daß er mit jedem Wort sein Volk zu dem schlimmsten Blutvergießen aufreizt, das es gibt, zur Revolution, zum Bürgerkrieg.

Politische Umschau.

Inland.

Ueberfall auf einen deutschen Rouleurstudenten in Prag.

Am 7. Juli nachts wurde ein deutscher Rouleurstudent auf dem Wege nach Hause auf der Karlsbrücke von drei Männern ohne jede Ursache angefallen, der Rouleurmütze beraubt und mit Stockhieben im Gesichte blutig verletzt. Als er sich zur Wehr setzte, wurde ihm der Stock aus den Händen gerissen und zerbrochen, er selbst zu Boden geworfen und dabei die Uhrkette von der Uhr abgerissen. Die Uhr selbst rettete er, worauf die drei in der Richtung gegen die Kleinseite zu flohen. Auf das wiederholte Rufen des überfallenen Studenten erschienen mehrere Wachleute und faßten zwei Attentäter, deren Identität auf der Wachtstube Kleinseite festgestellt wurde. Der eine ist Fleischhauer, der andere Uhrmachergehilfe. Diese pöbelhaften tschechischen Rohheiten häufen sich immer mehr!

Eine verläugnete Reise nach Ungarn.

Der Kriegsminister F. v. Pitreich weilt, wie die „Allg. Corr.“ meldete, am letzten Montag in der ungarischen Hauptstadt. Von ungarischer Seite wurde dies in Abrede gestellt. Nun erwidert die „Allg. Corr.“ folgendes: „Trotz des Dementis einer ungarischen Korrespondenz, welche sich durch den Anstrich der Offiziosität berufen fühlt, alles für unrichtig zu erklären, was ihr selbst unbekannt geblieben ist, konstatieren wir, daß der Reichskriegsminister F. v. Pitreich am letzten Montag in Wien-Pest weilt und von dort Dienstag früh nach Wien zurückkehrte. Der Reichskriegsminister hatte Sonntag die Militärschießstätte bei Beszprim in Gemeinschaft mit dem Honvedminister besichtigt und traf Montag um 4 Uhr nachmittags in der ungarischen Hauptstadt ein. Die Behauptung der erwähnten Korrespondenz, daß der Reichskriegsminister seit den Delegationen nicht in Wien-Pest geweilt habe, erscheint demnach durchaus unzutreffend.“ Warum will man wohl von magyarischer Seite über die Reisen des Kriegsministers nach Ungarn den Mantel des Geheimnisses breiten? Vielleicht gibt die Versammlung der österreichischen Industriellen die beste Antwort darauf.

Italienische Demonstrationen in Innsbruck.

Am Mittwoch veranstalteten auf der Universität in Innsbruck die italienischen Studenten wegen

auf dem Sternhose; aber er suchte nur den einsamen, mürrischen Alten auf — für die Anderen hatte er kaum einen flüchtigen Gruß. Dann sah man gewöhnlich die Weiden mit einander ins Dorf hinabgehen, dem Wirtshause zu, und aus den aufgeregten Gesten des Sternhofers konnte man deutlich erkennen, daß sich das Gespräch wieder um Franzens Verhältnis drehte.

Arnold war der Einzige, vor dem er sein Herz mit all' seinem Aerger ausschüttete. Der hatte ihn eines Tages in der Schenkstube in tiefen Gedanken bei seinem Krüge sitzen sehen, und der Vater hatte ihm seinen Kummer offenbart. Anfangs freilich hatte er auch für ihn nur harte Worte gehabt; als er aber gesehen hatte, daß auch Arnold den Entschluß des Bruders nicht billigte, war er zugänglicher geworden. Und vertraulich hatte er dann gesagt:

„Bist ja saudumm gewesen, Arnold, mit dem Sternhof! Hast wohl auch im „Löwen“ keine Not, aber der Hof wäre mir doch noch lieber gewesen.“

„Nacht nichts, Vater“, war des „Löwen“-Wirts Antwort. „Seit ich hier unten die Plage nicht mehr habe, schau ich nimmer hinauf nach dem Hofe. Aber verlaß Dich darauf: die Bettlerin kommt mir nicht auf mein Erbe, da laß nur mich sorgen!“

Und schweigend, wie im stillen Bunde, hatten sie einander die Hand gedrückt.

Aber wie oft Arnold auch versucht hatte, dem Bruder ins Gewissen zu reden — nie hatte er etwas ausgerichten können. Franz bedauerte zwar oft, daß seinetwegen der Unfriede über die Familie

der Zusammensetzung der Prüfungskommission lärmende Demonstrationen gegen den Präsidenten der Staatsprüfungskommission. Abends hielten die italienischen Studenten eine Versammlung in einem Gasthof ab. Da sich vor dem Lokale viele Menschen ansammelten, löste die Polizei die Versammlung auf und räumte den Platz. Nunmehr zogen die italienischen Studenten, gefolgt von einer großen Volksmenge, nach einem Café, das von der Polizei geschlossen wurde. Dem energischen Eingreifen der Polizei gelang es bisher, ernstliche Zusammenstöße hintanzuhalten. Im Verlaufe der Demonstrationen wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Ausland.

Der russisch-japanische Krieg.

Aus Port Arthur.

In Tientsin ist die Nachricht eingetroffen, daß der russische Zerstörer „Lieutenant Burukow“ am Samstag abends in Port Arthur eingetroffen ist.

Vier japanische Zerstörer machten einen energischen Versuch, in den Hafen von Port Arthur einzubringen, wurden aber durch die Strandbatterien entdeckt. Ein Zerstörer wurde vor dem „Golden Hill“ und ein anderer unterhalb der Batterie 22 in den Grund gehohrt, während ein dritter mit Verlust des Rauchfanges davon kam, ein vierter Zerstörer fuhr rasch davon.

Die Garnison Port Arthurs soll guten Mutes sein.

Am Samstag soll man 60 japanische Spione gefangen haben.

Angeblieh verkehren die Züge zwischen Port Arthur und einem sechzehn Meilen außen liegenden Punkte. Flüchtlinge, die in Tschifu angelangt sind, erklären, Fürst Uchtomsky habe den Admiral Witthöfft als Kommandant der russischen Flotte abgelöst.

Der Kampf am Motienlingpaß.

Aus Kurokis Hauptquartier kommt folgende, am 4. d. M. aus Fusan abgeforderte Meldung: Zwei russische Bataillone versuchten heute bei Tagesanbruch, durch die japanischen Vorpostenlinien am nördlichen Eingang zum Motienlingpaß durchzubrechen. Sie umzingelten einen 80 Mann starken Vorposten am Fuße eines Hügel und griffen einen Graben an. Es kam zu einem heftigen Bajonettkampfe. Die Russen griffen den Graben dreimal an, wurden aber, nachdem die Japaner Verstärkung erhalten hatten, vertrieben und durch das Tal in die Flucht geschlagen; sie ließen eine bedeutende Anzahl von Toten und Verwundeten auf dem Felde.

General Futhishima.

General Futhishima, der sich jetzt mit Oyama auf den Kriegsschauplatz begeben hat, ist derselbe Offizier, der vor etwa einem Jahrzehnt den kühnen Ritt von Berlin nach Wladiwostok unternommen

und durch diese sportliche Leistung damals die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich gelenkt hat. Er war damals Major und als Militärattaché der Berliner japanischen Gesandtschaft zugeteilt. Abberufen, legte er den riefigen Weg von den Ufern der Spree bis zu den Gestaden des Stillen Ozeans auf dem Rücken seines Pferdes zurück. Roß und Reiter langten ein halbes Jahr, nachdem sie Berlin verlassen hatten, in bester Verfassung in Wladiwostok an, von wo die Ueberfahrt in die Heimat erfolgte. Wie ein Triumphator wurde hier Futhishima vom ganzen Volke begrüßt und der Mikado entbot ihm den Willkomm, indem er ihn zum Oberstleutnant ernannte. Nicht lange darauf brach der Krieg gegen China aus, an dem auch Futhishima teilnahm. Sein Roß aber, das ihn so treulich getragen, nahm er nicht mit in das Feld. Er schenkte es dem Zoologischen Garten in Tokio, wo es noch lange das Gnadenbrot erhielt.

Stellungen der Russen und Japaner im Süden.

Der Korrespondent der „Wirschewija Wjedomosti“ telegraphiert aus Datschischao vom 6. Juli:

Die genaue Stellung unserer Truppe ist folgende: Raiping ist von einer Abteilung des Generals Samsonow besetzt; im Südosten von Raiping befindet sich eine Abteilung des Generals Tschirikow, östlich davon stehen die Kosaken unter General Witschensko.

Was die Verteilung der japanischen Truppen anbelangt, so befindet sich deren Hauptmacht in Suujan und vor Raiping. Wohin sich der Angriff des Feindes richten wird, ist schwer zu sagen; vermutlich dürfte er auf der Linie Suujan-Datschischao erfolgen.

Die Japaner überschwemmen die russischen Abteilungen mit Bekanntmachungen, in denen sie den Soldaten, die sich gefangen geben, große Vorteile versprechen.

Untergang eines japanischen Kreuzers.

Ein Telegramm aus Tokio meldet: Der japanische Kreuzer „Kaimon“ stieß am 5. d. in der Talienwanbucht auf eine Mine und sank. (Der „Kaimon“ war ein sogenanntes Küstenverteidigungsschiff von 1367 Tonnen Displacement, 1267 Pferdekraften und mit 230 Mann Besatzung. Er führte ein 17- und sechs 12-Zentimeter-Geschütze, fünf Mitrailleusen und ein Lancierrohr an Bord und wurde im Frieden als Schiffsjungen-Schulsschiff verwendet. Er war ein Holzschiff aus dem Jahre 1883.) — Die japanische Gesandtschaft erhielt folgende Depesche heutigen Datums aus Tokio: Admiral Togo berichtet: Während der „Kaimon“ am 5. d. bei dichtem Nebel außerhalb der Talienwanbucht mit einer besonderen Aufgabe ausfuhr, stieß er auf eine russische Mine und sank. Drei Offiziere, darunter der Kommandant Takahashi, sowie neun-

„Wie viel ist's?“ fragte er.

„Fünf Mark dreißig.“

Der Wirt zählte das Geld auf den Tisch.

„Geld genug!“ meinte er. „So, da hast's und mach' Deine Kreuzel drunter und gib den Wirt her!“

Und der Gast machte mit seiner ungelenkten Hand drei große Kreuze unter die Rechnung und strich dann sein Geld ein. Arnold legte das unterfertigte Papier mit dem übrigen Gelde in den Kasten zurück.

„Und nu bring mir an Grün'n!“ rief der andere und setzte sich an einen der Tische. Die Mütze auf dem Kopfe und die Pfeife im Munde saß er da und wartete, bis ihm der Wirt das Verlangte brachte.

Adam Bloch, der nicht einmal seinen Namen schreiben konnte, sondern durch drei Kreuze seine Unterschrift ersetzte, war auch sonst ein Original im Dorfe. Er war ein sechzigjähriges, kleines, wetterhartes Männchen mit etwas gebückter Haltung. Er hustete beständig seinen tabakduftenden Atem aus und benutzte alle drei Minuten ein riesengroßes rotes Taschentuch, das ihm sonst immer zur Hälfte aus der Rocktasche herausragte. So wie heute, sah er immer aus: dieselbe Mütze auf dem Kopfe, draußen wie innen, denselben Mantel Sommer und Winter. Dazu betrieb er ein eigenartiges Geschäft, worin er in der ganzen Gegend keine Konkurrenten hatte: er kaufte überall altes Papier, Knochen und andere scheinbar wertlose Ueberbleibsel zusammen und fuhr sie nach der Stadt, besorgte auch gelegentlich Botengänge für die Geschäftsleute und Wirte des Dorfes

gekommen sei; aber immer erklärte er mit einer ihm sonst ganz fremden Energie, daß er Censi nie verlassen werde. Und dann schalt ihn der Bruder einen Trozkopf, der durch seinen starren Sinn die Ehre der Sternhofer untergraben werde und den man zwingen müsse, wie ein störrisches Tier oder ein unverständiges Kind. Und Franz schwieg still.

Der „Löwe“ hatte einen guten Ruf in der ganzen Gegend. Er lag an der Landstraße, die nach der nahen Stadt führte und den ganzen Tag über kamen und gingen Fußgänger und Geschirre, die nach der Stadt wollten oder von dort kamen. Und abends und an den Sonntagen füllten die Dorfbewohner die Schenkstube.

Es war Sonntag vormittag. Da der Gottesdienst in der Kirche noch nicht beendet war, hatte der „Löwe“ noch keine Gäste; denn die Bauern kamen erst gegen Mittag, um durch Trunk und Unterhaltung die schläfrigen Sinne aufzurütteln. Nur ein einziger Gast war da; er lehnte am Schenkische, hinter dem der Wirt stand. Wie es schien, hatten die beiden in Geschäften mit einander zu reden.

„Hast Du nun das Papier da, Adam?“ sagte der Löwenwirt. „Dann will ich es gleich bezahlen.“

Der Gast nahm die Mütze ab und brachte einen Zettel daraus hervor.

„Da ist's“, sagte er, indem er ihn auseinander faltete und auf den Schenkisch legte. „Mei' Weib hat's geschrieben.“

Arnold griff in den Tischkasten und nahm eine handvoll Geld heraus.

zehn Unteroffiziere und Matrosen sind verschwunden. Die übrige Mannschaft wurde gerettet.

Geheimhaltung der japanischen Operationen.

Gegenwärtig werden Operationen von größter Wichtigkeit innerhalb der Kriegszone durchgeführt. Es gelingt aber der Regierung, diese Bewegungen vollkommen geheim zu halten. Seit der Besetzung von Dalni hat die Regierung hinsichtlich der Belagerung von Port Arthur vollständiges Stillschweigen bewahrt. Zusammenhängende Nachrichten aus verschiedenen Quellen, namentlich aus chinesischen, gelangen nach Japan; deren Bekanntgabe und Uebersmittlung nach dem Auslande ist aber bei schwerer Strafe untersagt. Weder bei der Port Arthur belagernden Armee noch bei der Armee des Generals Oku noch bei der Takushan-Armee befindet sich ein Ausländer und die Kriegsberichterstatter und fremden Militärattachés, welche die Armee Kuroki begleiten, dürfen ein Gebiet von zwei Kilometern nicht überschreiten.

Tagesneuigkeiten.

(Verbrannte Briefmarkensammlung.) Kürzlich ist eine große Briefmarkensammlung, welche dem Privatier Endersz in Budapest von einem Freunde zur Aufbewahrung übergeben wurde und deren Wert auf 36.000 Kronen geschätzt wird, verbrannt. Der Besitzer der Sammlung hat gegen Endersz die Klage auf Schadenersatz eingebracht.

(Weshalb ein österreichischer Lehrer pensioniert werden kann.) In der Gemeinde Negoditz in Galizien vermehrte sich die Zahl der Feldmäuse auf dem Großgrundbesitz des Vorsitzenden des dortigen Ortschulrates ins Riesenhafte. Zur Vertilgung der Mäuse schienen dem Vorsitzenden die Schulkinder am geeignetsten zu sein und so gingen die Kinder statt in die Schule auf die Felder des Herrn Großgrundbesitzers Mäuse fangen und der Lehrer hatte eine leere Schule. Als dem Lehrer diese „Mäuseferien“ schon zu lange dauerten, ging er zum Herrn Vorsitzenden und verlangte, daß die Kinder dem Unterrichte beiwohnen. Der Herr Vorsitzende aber erklärte, er nehme hierfür „die Verantwortung auf sich“ und wenn der Herr Lehrer „selbst etwas Ordentliches wäre“, würde er mit den Kindern auf das Feld gehen und sie dort im Mäusefangen unterweisen. Nach dieser famosen Auskunft wartete der Lehrer wieder eine Zeit, und als die Kinder noch immer nicht in die Schule kamen, begab er sich zum Schulinspektor. Die Folge davon war, daß die Eltern der Mäusefänger zu einer Geldstrafe von 270 K. verurteilt wurden. Dagegen rekurrierte der Vorsitzende des Ortschulrates, mit dem Erfolg, daß der Lehrer pensioniert wurde. Der Lehrer protestierte dagegen und bat, ihn mindestens den Dienst so lange versehen zu

lassen, bis seine Tochter eine Stelle als Lehrerin erhalten würde; aber es war alles umsonst. Er wurde pensioniert, „weil er auf den herrschaftlichen Feldern keine Mäuse fangen wollte.“ — O, du mein Desterreich!

(Kürze Nachrichten.) Im Krimmler Tauern ist der Bauunternehmer Frohner aus Sand in einen Schneesturm geraten und umgekommen. Er hinterläßt eine Witwe mit acht Kindern. — Vergangenen Sonntag ist der zwölfjährige Ernst Decarli beim Edelweißsuchen in der Nähe der Fieberalm abgestürzt. Man hat ihn bewußtlos nach Hause gebracht. Er hat eine starke Gehirnerschütterung erlitten und dürfte kaum aufkommen. — Der Eisenbahn-Oberkondukteur Gadowski bemerkte auf der Fahrt von Krakau nach Dzierzig, daß eine elegante Dame mit einer Reisetasche im Begriffe war, vom Trittbett abzuspringen. Als der Zug zum Halten gebracht war, erklärte die Dame, sie sei unwohl geworden und habe Lust schöpfen wollen. In dem Kupee, in dem sie gesessen, lag ein Herr in tiefem Schlaf. Es stellte sich heraus, daß der Passagier betäubt und seiner Burschost in der Höhe von 8640 Kronen beraubt war. — Die Eröffnung der Stubaitalbahn in Tirol, die für den 10. ds. angesetzt war, wurde um Monatsfrist verschoben. Man behauptet, der Tunnel sei zu niedrig ausgefallen. Andererseits wird erklärt, es seien Fehler in der elektrischen Leitung, die behoben werden müssen. — Aus Halifax wird gemeldet: Seit mehreren Tagen wütet in den Wäldungen von Sydney (Kap Breistol) ein Feuer, das die Grenzen der Stadt erreichte und, durch Sturm angefacht, über den bewohnten Stadteil hinweggeht. — Ein Feuer zerstörte einen Getreide-elevator und drei Warenlagerhäuser der Boston and Maine Eisenbahn. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Der Dampfer „Austrian“ der Allan-Linie fing im Dock Feuer und wurde herausgeschleppt. Die oberen Teile sind beschädigt. Einige Leute der Besatzung sprangen vor Schreck ins Wasser, wobei drei ertranken. — Die an der Ostseite des neuen Hafens in Bremerhaven liegenden beiden großen Baumwollschuppen der Firma J. Bachmann, Bremen I und VII., die zusammen sieben Abteilungen umfassen, sind Mittwoch früh gänzlich niedergebrannt. Es lagerten da 13.000 Ballen Baumwolle. — Abgestürzt ist am Sântis beim Blumensuchen der Musikdirektor Waelli aus Bollikon (Kanton Zürich) über die 200 Meter hohe Felswand auf der Bodmeralp, wo sein Leichnam gefunden wurde. — Beim Automobilrennen Flawil-Degersheim (Schweiz) ist der verheiratete Stickerarbeiter Roth überfahren und sofort getötet worden. — In Goslar am Harz wurden dem Oberkellner des Hotels „Römischer Kaiser“ 1300 Mark in Banknoten und Gold gestohlen. — Aus Einsiedeln in der Schweiz wird gemeldet: Hier wurde eine plötzlich

gestorbene Frau beerdigt. Nachdem der Sarg versenkt war und die Leidtragenden sich entfernt hatten, vernahm man die mit dem Zuschütten des Grabes beschäftigten Arbeiter Hilferufe aus der Grube. Der Sarg wurde rasch freigelegt und man fand die Beerdigte am Leben.

(Die Opfer der wilden Tiere in Indien.) In jedem Jahre veröffentlicht die Bureaus der indischen Regierung eine Statistik über die Zahl der Todesfälle, die durch wilde Tiere veranlaßt worden sind. Soeben ist das betreffende Heft für das Jahr 1903 erschienen und bringt wieder eine lange Liste solcher Opfer. Im ganzen kamen 25.460 Menschen auf diese Weise um, davon weitaus die meisten durch giftige Schlangen, nämlich 23.164 Personen, und zwar am häufigsten durch den Biß der Brillenschlange. Die Tiger töteten 1046, die Wölfe 277, die Bären, Leoparden und Panther 973 Menschen. Doch nicht allein den Menschen waren die Raubtiere gefährlich, sie brachten auch über 83.000 Stück Vieh um. So fielen den Leoparden und Panthern 38.211 Stück zum Opfer, den Tigern nicht viel weniger, nämlich 30.555. Auf Wölfe entfielen 4719, auf Bären 4000, auf Hyänen 2387 und auf Reptilien insgesamt 4000. Natürlich wird die Jagd auf diese Räuber nach Möglichkeit unterstützt. Im Laufe des Jahres 1903 waren 38.000 Flinten gegen sie mobil gemacht, und das Ergebnis war eine Beute von 14.938 Stück. Auf diese Zahl kamen 4413 erlegte Leoparden, 2373 Wölfe, 1850 Bären, 1331 Tiger, 707 Hyänen usw. In Indien ist danach also an eine Ausrottung der wilden Tiere noch nicht so bald zu denken, vielmehr wird jeder Liebhaber einer solchen Hochjagd dort noch auf lange Zeit hinaus Beschäftigung finden. Die Ziffern der durch die Raubtiere und Schlangen verursachten Verluste an Menschen und Vieh zeigen auch leider gar keine Abnahme von einem Jahr zum andern.

Eigen-Berichte.

St. Lorenzen ob Marburg, 6. Juli. (Frecher Eindringling.) Beim Realitätenbesitzer Herrn Jakob Rischnig zu Rottenberg schlich sich am Nachmittage des St. Peter und Paulfestes während eines unbewachten Augenblickes ein Strolch in das Haus und versteckte sich unter dem Bette des Besitzers. Als Herr Rischnig in das Zimmer kam, bemerkte er unter dem Bette etwas hervorragendes, was sich bei näherer Besichtigung als Füße eines unter dem Bette ausgestreckt liegenden Menschen ergab. Ueber den so ganz ungewöhnlichen Besuch höchst überrascht, forderte der Besitzer den raren Gast auf, unter dem Bette hervorzukommen, was der Angerufene jedoch nicht tun wollte. Erst nach wiederholter ernster Aufforderung und nach Abgabe eines blinden Schusses aus dem Jagdgewehre sah sich der Strolch veranlaßt, das unfrei-

und man wollte wissen, daß er sich gar nicht schlecht dabei stand. Ja, man behauptete sogar, daß er reich wäre; man sprach von hohen Hypotheken, die er auf großen Fabrikunternehmungen in der Nähe habe, von Sparkassenbüchern daheim in seinem Schranke. Dabei sah man ihn aber immer in seinem schäbigen Anzuge mit einem großen Handwagen zur Stadt fahren; nicht einmal ein Pferd hielt er sich für sein Geschäft.

Das alles und besonders, daß er weder lesen noch schreiben konnte, machte ihn zu einer wahren Volksgestalt, zu einem Erbstück aus der guten alten Zeit. Und keinem fiel es ein, ihn über die Achsel anzusehen; denn er war als einer bekannt, der mit der Wahrheit nicht zurückhielt, auch wo sie nicht vertragen werden konnte. Er sah jeden Abend in einer anderen Wirtschaft — er ging reihum im Dorfe —, ohne daß man sagen konnte, daß er ein Trinker wäre. Es war ihm nur um die Gesellschaft zu tun; er schien ein Bedürfnis zu haben, sich auszusprechen. War das Geschäft und sonst alles gut gegangen, so beteiligte er sich am Tagesgespräch und belustigte seine Zuhörer oft durch seine drastischen Vergleiche oder seine groben Spässe. Hatte er aber Ärger gehabt, so fing er an zu schimpfen mit haarsträubender Grobheit, bald über Regierung und Reich, bald über die Gemeindeverwaltung oder über die „Großen“, heute über die Kirche und den Schul-lehrer, morgen über die Sozialdemokraten. Er überlegte seine Worte nicht, aber niemand nahm ihm etwas übel.

Auch heute blieb er nicht lange allein. Der Gottesdienst war zu Ende gegangen, nach und nach

füllte sich die Gaststube. Hier kannten sich alle. Die neu Eintretenden nahmen ohne weiteres an einem besetzten Tische Platz und klopfen zum Zeichen des Grußes mit den Fingerspitzen auf die Platte. Und bald war alles in lauter, bunter Unterhaltung. Man sah den reichen Hofbesitzer neben dem kleinen Bauern, den der Grund und Boden nur kümmerlich nährte; den großmäuligen, weitgereisten Viehhändler neben dem behäbigen Schlächter und dem ängstlich bescheidenen Krämer. Laute Reden und Lachen schwirrten durcheinander, eine dicke Rauchwolke schwebte in der Luft und die junge Wirtin wandte sich behende zwischen den Stühlen hindurch, um ihre Gäste zu bedienen.

Plötzlich erhob sich Adam Bloch und zeigte durch das Fenster auf die Straße.

„Schaut, wie a Sternhofer dahergeht!“ rief er laut, „wie a 'n Kopf auf d' Erd hängt, als ob a Zehnmarkstückln sucht!“

Alle lachten und folgten seinem Finger mit den Blicken: draußen kam der Sternhofer auf den „Löwen“ zu, ganz langsam wie in tiefen Gedanken; dabei hatte er den Blick unterwandt zu Boden gehetzt, daß man sein Gesicht nicht sehen konnte.

„Is a schöner Mucker worden!“ fuhr der Sprecher fort. „Ma hat sei Lebtag . . .“

Aber plötzlich brach er ab. Der Sternhofer trat über die Schwelle.

Er sah nicht aus, als ob er von häuslichem Frieden käme. Ohne zu grüßen, ging er auf einen Tisch zu, der noch frei war und setzte sich stumm.

Die Wirtin sah ihren Mann fragend an; sie wußte nicht, ob sie den Vater jetzt nach seinen Wünschen

fragen dürfe. Und Arnold gab ihr ein Zeichen, ihn zu lassen, nahm dann selbst ein Glas und setzte es vor den Alten auf den Tisch.

„Wohl bekomm's, Vater!“ sagte er.

Aber der Bauer sprach kein Wort. Finster brütend saß er da und stierte in das Glas vor sich auf dem Tische. In der Schenkstube war es still geworden; die Lacher waren verstummt beim Anblick des finsternen Mannes. Und ganz leise, ohne daß es jemand aufgefallen war, hatte die Wirtin das Zimmer verlassen. Ihr war es unheimlich geworden da drinnen bei der bedrückenden Stille; wie die Schwüle vor dem Gewitter war es ihr erschienen.

Da wandte sich Adam Bloch, der bis dahin dem Sternhofer den Rücken zugekehrt hatte, plötzlich um, sah diesem voll ins Gesicht und sagte:

„No, Sternhofbauer, Du schaust ja net aus, als ob Du bald Hochzeit halten wollst!“

Der Bauer zuckte zusammen, wie von einem Peitschenhieb getroffen.

Mit einem male fuhr er auf:

„Hochzeit? Wer soll Hochzeit halten? Was will der Narr?“

„No, ich sag' ja nur, was 's ganze Dorf sich derzählt, daß a Sternhoferfranz und die Censfi Steiner nu Hochzeit halten woll'n. Wenn dersch freili net hören wollt, derst ersch an Leuten net derzähl'n.“

Der Sternhofer ballte die Fäuste. Er war außer sich vor Wut.

„Wer hat das erzählt? Wer redt von dem Bettelvolk?“ schrie er. „Nimm Dich in acht, sag'

willig gewählte Lager zu verlassen und unter dem Bette hervorzukriechen. Der Besitzer erkannte in ihm einen früheren Knecht aus Kostreinitz, der jedenfalls gekommen war, um ihn zu berauben. Herr Rischnig schickte sofort um die Gendarmerie nach St. Lorenzen, aber bevor diese kam, benützte der rare Gast einen günstigen Augenblick, sprang durch das Fenster, lief in den Wald und ward nicht mehr gesehen.

Wettau, 8. Juli. (Evangelischer Gottesdienst.) Morgen Sonntag, den 10. Juli, vormittags 11 Uhr, findet im Saale der Musikschule evangelischer Gottesdienst statt.

Schönstein, 4. Juli. (Gewitter.) Gestern nachts ging ein schreckliches Gewitter über unser Tal nieder. Der Blitz schlug in das Meiergebäude des Herrn Dechantes in Skalis ein und zündete. Es ist kaum gelungen, das darin befindliche Vieh herauszubringen, weil die angehäuften Futtermittel plötzlich in hellen Flammen standen. Die hiesige freiwillige Feuerwehr wurde gleich alarmiert und war mit 2 Spritzen an den Brandplatz geeilt, konnte jedoch wegen Mangel an Wasser nicht besonders wirken.

Schönstein, 5. Juli. (Windische Hezereien.) Für gestern abends projektierte die hiesige windische Gesellschaft, als am Vorabend ihrer Nationalheiligen Cyrill und Method, wieder eine sogenannte Heze. Mit Böllerschüssen machten sie den Anfang, aber zum Abbrennen der Freudenfeuer sind sie nicht gekommen, da es inzwischen in Strömen zu regnen anfang. Aber ohne Spektakel sollte es nicht abgehen. In Ermangelung eines Besseren hat gestern vormittags diese Meute sich an der Bezirksstraße aufgestellt und unseren Herrn Pfarrer, welcher mit dem Wagen zur Erteilung des Religionsunterrichtes zur deutschen Schule gefahren ist, erwartet. Sobald diese, jedenfalls gedungenen Leute den Wagen erblickten, entstand ein ohrenbetäubendes Gejohle, darunter nicht wiederzugebende Schmährufe. Besonders zeichneten sich zwei dieser Jachini durch täuschend nachgeahmtes Hundegebell aus. Das Pferd ist beinahe scheu geworden, und nur der Umsicht des Kutschers ist es zu verdanken, daß nicht ein Unglück geschehen ist. Wir wollen nicht annehmen, daß die windischen Führer zugegen gewesen wären, wohl aber können wir behaupten, daß diese Herren ihre Hand im Spiele hatten, denn wer sonst würde diese geldlofen Leute derart unterstützen, daß es ihnen möglich ist, immer auf der Gasse herumzulungern und in den Wirtschaften auf fremde Kosten mit Nichtstun die Zeit zu verbummeln.

Gilli, 7. Juli. (Großes Sommerfest.) Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet in sämtlichen Räumen des herrlich gelegenen Waldhauses und den angrenzenden Waldteilen ein allgemein zugängliches großes Sommerfest statt, das

ich Dir, und halt Dein ungewaschen Maul! — Himmeldonnerwetter! Wo soll man nun seine Ruhe haben? Aber das sag' ich Dir, Bloch, und Euch allen" — er sah sich wild im Kreise um — „so wahr ich der Sternhofer bin: es gibt ein Unglück, wer mir meinen ehrlichen Namen wieder mit dem Lottervolk nennt. Die Rippen schlag' ich dem entzwei — Gott soll mich strafen, wenn ich dem nicht die Rippen entzwei schlag'! Und Du, Du", — er stand auf und hielt dem lähnen Sprecher die geballte Faust dicht vor's Gesicht — mit Dir werd' ich noch abrechnen, merke Dir das!"

Noch einmal schüttelte er drohend die Faust gegen ihn, dann verließ er mit einem wilden Fluche die Schenkstube. Mit lautem Krachen flog die Tür hinter ihm ins Schloß.

Auch draußen im Sonnenschein des Sonntagmorgens beruhigte er sich nicht. Er wußte nicht, wohin er ging. Sein Blick war auf den Boden gesenkt und seine Lippen bewegten sich in halbblautem Gespräche. Es war zum Rasendwerden! Aber dem Kerl mußte er noch einmal an den Kragen. Der sollte ihn nicht ungestraft beleidigt und öffentlich beschimpft haben. Und sie! Ja, sie war an allem schuld. Sie hatte Franz umgarnt, gefangen — nach Dirnenart. Und nun fiel all' der häusliche Unfriede und der namenlose Aerger ihr allein zur Last. Beim Himmel, das sollte sie ihm büßen! Wenn sie ihm zu Gesicht käme, nur einmal . . . heute . . . jetzt . . . Er ballte die Fäuste und fuhr damit wild in der Luft umher.

Ein paar Dorfjungen gingen an ihm vorüber und sahen ihn befremdet an.

(Fortsetzung folgt.)

vom Cillier evangelischen Frauenvereine ausgeht und den Zweck verfolgt, die Mittel zur Berufung einer Diakonissin aufzubringen. Das Fest wird den Beweis erbringen, daß Cillis deutsche Bürgerschaft ein fester Block ist, der konfessioneller Engherzigkeit nicht Raum gibt und für treue Waffenbrüderschaft ein dankbares Gedenken hat. Schon heute wetteifern Katholiken mit Protestanten, das Fest so glänzend wie nur möglich zu gestalten; eine gute Gewähr für einen guten Besuch. Die an Ueberraschungen und Vergnüglichen reiche Festordnung verheißt ein freudenreiches Fest. Wir begnügen uns, hier nur einiges aufzuzählen: Musikvorträge der vollständigen Cillier Musikvereinskapelle, Liedervorträge der deutschen Gesangsvereine Cillis und des Herrn Maxl Bürstl, ein Kinder-Liederspiel mit Musikbegleitung: „Wanderung durch die Heimat“, Rutschbahn, Angelbude, Post, Sacklaufen, Koriandolischlacht u. v. a. In Fleisch-, Getränke- und Backwerkbuden, die eine allerliebste, geschmackvolle Ausschmückung und Ausstattung erfahren werden, werden Damen, die sich mit großem rühmlichen Eifer in den Dienst der Verschönerung des Festes gestellt haben, den Labetrunk und die Nuzung reichen. Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Alles deutet auf ein herrliches Fest der Freude hin, zu dem wohl auch Cillis Bororte und seine Nachbarschaft ein starkes Kontingent an Besuchern stellen werden.

Mahrenberg, 9. Juli. (Evang. Gottesdienst.) Morgen Sonntag, den 10. Juli, nachmittags 6 Uhr, findet in Mahrenberg ein evangelischer Gottesdienst statt.

Gleichenberg, 8. Juli. (Theater.) Auf ein fröhliches Festgelage folgt nicht selten der sogenannte Kagenjammer. So war es auch nach den gut besuchten Häusern des Gastspieles unseres Lieblinges, des Fr. Mila Theren. Alle Kurgäste, die einer Vorstellung dieser hervorragenden Künstlerin beigewohnt hatten, sprechen noch heute mit Begeisterung von den Vorzügen des Fr. Theren und der vollendeten Künstlerkraft. Wir wir hören, will sich der so bevorzugte Gast dem Publikum gegenüber auch für die ihm zum Ausdruck gebrachte spontane ehrende Sympathieumgebung erkenntlich zeigen und heuer noch zu einer Aufführung erscheinen. Das wäre sehr hübsch von dem Fr. Theren. Sie ist uns sehr willkommen und wird ihr Empfang gewiß ein freudenvoller sein. Der Besuch des Nulentempels ließ nach dem Gastspiele gewaltig nach. Bei „Lutti“ zum Beispiel mußten wir eine gähnende Leere der Theateräume konstatieren, obgleich namentlich Fr. Müller in der Titelrolle die Vielseitigkeit ihrer schauspielerischen Tüchtigkeit zu entfalten Gelegenheit hatte. Ueber die Aufführung der Operette „Landstreicher“ können wir ebenfalls nur lobendes berichten. Die heimische Vertreterin des Soubrettenfaches hat es jetzt natürlich schwer, nach dem Gaste, Fr. Theren, zu reüssieren. Wir wollen keine Vergleiche ziehen und es steht uns ferne, diese bewährte Kraft zu kränken. Man tut, was man tun und leisten kann. Für unsere Verhältnisse wird hinreichendes geboten. Die Gesamtauführung hinterließ einen guten Eindruck. In den Hauptpartien bekundeten die Damen Leo, Perera, Greven, Lothar und Pistor und die Herren Beer, Nekut, Lichten, Lee und Werner zc. ihre Verwendbarkeit. Der Chor zeigte sich diesmal schläfrig. Kapellmeister Heller leitete die Operette mit großer Umsicht. Der Besuch war ein schlechter.

Marburger Nachrichten.

(Allerhöchste Auszeichnung.) Anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand wurde dem Herrn Dr. Michael Pettschenik, Professor in Graz und vom beginnenden Schuljahre an Leiter des Deutschen Studentenheimes in Marburg, der Titel eines Regierungsrates verliehen.

(Personalnachricht.) Herr Generalmajor Waldach ist am 6. d. M. aus Graz zur Inspektion hier eingetroffen und hat im Hotel „Mohr“ Absteigequartier genommen. Am 8. d. M. ist der Herr Generalmajor wieder abgereist.

(Todesfälle.) Am 8. d. M., um 9 Uhr vormittags, ist hier Frau Marie Köberl, geb. Rauter, nach langem, schmerzvollen Leiden im 69. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Uferstraße 1, aus nach dem Stadtfriedhofe statt. — In Laibach ist der ehemalige hiesige Kaufmann Josef Wratzsko im Alter von

79 Jahren gestorben. Die Leiche wird nach Marburg überführt und Sonntag um halb 4 Uhr nachmittags vom Bahnhofe aus in der Familiengruft an der Seite seiner im Jahre 1872 verstorbenen Gatten Klementine Wratzsko beigesetzt.

(Ernennung.) Herr Karl Hanauer, k. k. Posthilfsbeamter, wurde von der k. k. Post- und Telegraphendirektion in Graz zum Postmeister in Neudau ernannt.

(Trauung.) Heute vormittags fand in der Domkirche die Trauung des Herrn Josef Falk mit Fr. Kelly Korbel statt.

(Belobung im Lehrdienste.) Der Bezirksschulrat Marburg hat in seiner letzten Sitzung nach Entgegennahme des diesjährigen Inspektionsberichtes beschlossen, den definitiven Lehrern Herrn Ignaz Böschnigg in Poberesch und Herrn Emil Kuppriich in Rothwein für ihre Berufsfreude und erfolgreiche Lehrtätigkeit die belobende Anerkennung auszusprechen.

(Zum deutsch-österreichischen Lehrertage.) Der Obmann des deutsch-österreichischen Lehrerbundes, Herr Franz Kessler, trifft Mittwoch, den 13. d. M. hier ein, um einer Sitzung des Vollzugsausschusses beizuwohnen und auch Einladungen hervorragender Persönlichkeiten vorzunehmen.

(Gemeinderatssitzung.) Tagesordnung für die am 13. Juli 1904 nachmittags um 3 Uhr im Rathausaale stattfindende Gemeinderatssitzung: Antrag des Stadtrates auf Festsetzung der Sperrstunde für Gast- und Kaffeehäuser im eigenen Wirkungskreise durch den Gemeinderat. — Gesuch der Gebrüder Scherbaum & Söhne um Ermäßigung des jährlichen Anerkennungsziues für die elektrische Lichtfernleitung. — Gesuch der Frau Rosa Fritsche um Ausstellung einer Lösungserklärung bezüglich der Kautionsforderung von 400 Kronen. — Gesuch des Aufsichtsrates der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen um Ueberlassung eines Zimmers für Unterrichtszwecke im Hause Nr. 14 Elisabethstraße. — Ansuchen des Museumsvereines um Ueberlassung mehrerer Räume im Hause Elisabethstraße Nr. 14. — Eingabe des Bäckermeisters Emerich Zinauer um Erteilung der Baubewilligung für eine Bäckerei. — Ansuchen des Herrn Rudolf Holzer um Bewilligung zur Zerstückung der Parzellen 73/48, 73/5, Kat.-Gem. Burgmaierhof auf Baustellen. — Gesuch des Herrn Ignaz Vabl um Genehmigung der Zerstückung der Grundparzelle 68/1, Kat.-Gem. Burgmaierhof zu Baustellen. — Gesuch des Herrn Hubert Misera um Erteilung der Baubewilligung für ein zweistöckiges Wohnhaus in der Wildenrainerstraße. — Vergebung der Herstellung des Betonkanales in der Goethestraße. — Ansuchen des Herrn Julius Glaser wegen Erbauung eines einstöckigen Wohnhauses in der Landwehrgasse. — Eingabe der Gemeinde Kartschowin um Abgabe von Wasser aus der städt. Wasserleitung zu ermäßigten Bedingungen. — Festsetzung der Schlachthofgebühren sowie Ansuchen der Fleischergenossenschaft um Herabsetzung der Gebühr für ein Stück Großvieh von 5 auf 4 Kronen. — Uebereinkommen zwischen der Stadtgemeinde und dem steierm. Landesauschuß bezüglich der Errichtung der Lehrerinnen-Bildungsanstalt. — Gesuch des Deutschen Studentenheimes um Herstellung einer Einfriedung beim Heim in der Goethestraße. — Ansuchen des Eisenbahnausschusses Marburg-Wies um Zeichnung von Stammaktien im Betrage von 500.000 K. — Gesuch des Eisenbahn-Ausschusses Marburg-Wies um Flüssigmachung des halben Beitrages für Ausarbeitung des Detailprojektes der Bahn. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung. Bürgerrechtsverleihungen. — Personalangelegenheiten.

(Sommerfest im Kindergarten.) Die Leitung des städt. Kindergartens I beehrt sich hiermit allen, welche in irgendeiner Weise zum schönen Gelingen des am 5. Juli abgehaltenen Sommerfestes der Pöglinge beigetragen haben, den besten und herzlichsten Dank auszusprechen. Er gilt in erster Reihe dem geehrten Sprachvereine in Marburg, der auch bei diesem Anlasse wieder einen ansehnlichen Betrag widmete, sowie auch den übrigen Gönnern der Anstalt für die gütigen Spenden zur Bewirtung. Ueberaus geehrt und erfreut fühlt sich die Leitung auch durch den so ungemein zahlreichen Besuch des Festes, besonders vonseite der geehrten Lehrerschaft. Er darf wohl als ein Zeichen der wachsenden Anteilnahme an den Bestrebungen des Kindergartens betrachtet werden. Schließlich bittet die Leitung aber auch jene lieben Gäste, denen man

leider kein günstiges Plätzchen mehr verschaffen konnte, sich dadurch die Erinnerung an das Fest der Kleinen nicht beeinträchtigen zu lassen.

(Die Schlussfeier an der Musikschule des Philharmonischen Vereines) findet morgen Sonntag, den 10. d. vormittags 10 Uhr im Burgsaale statt. Nach Abwicklung der Vortragsordnung wird der Vorstand des Vereines die Schlussrede halten. Der Zutritt zu dieser Feier steht jedermann frei.

(Die Leitung des Philharmonischen Vereines), sowie jene des Festausschusses des deutschösterreichischen Lehrerbundes richtet an die geschätzten Mitglieder des Vereines, sowie an jene Sangeskräfte, welche ihre Mitwirkung bei der Festaufführung freundlichst zusagen, die höfliche und sehr dringende Bitte, sich verlässlich und vollzählig an den nur wenigen Proben zu beteiligen, denn sonst käme die Aufführung wirklich in Frage. Wohl beschämend wäre es dann, sagen zu müssen, daß unsere musikalische und sangesfrohe Stadt nicht so viel tatkräftige Damen und Herren besitzt, welche bei einem kleinen Aufwand von Mühe dem schönen Vorhaben fern bleiben und dieses dann zu Falle bringen. Also ein bißchen Liebe zur edlen Sache, Sangesfreudigkeit, und alles muß gelingen. Wenn alle Damen und Herren bei der Probe erscheinen, so werden es nur wenige Abende sein, welche eine Übung notwendig machen. Am Montag, den 11. d. M. ist bereits die erste gemeinsame Probe. — Damen und Herren, es ist Ehrensache jedes Einzelnen, an diesem Tage um 8 Uhr abends bestimmt im Burgsaale zu erscheinen.

(Schulabschluss.) Laut Beschlusses des Stadtschulrates werden heuer sämtliche Volks- und Bürger Schulen am 15. Juli geschlossen.

(Marburger Männergesang-Verein.) Die Herren ausübenden Mitglieder werden gebeten, sich möglichst zahlreich an dem in Pettau stattfindenden Sommerfeste zu beteiligen.

(Von der Südbahn-Viedertafel in Marburg.) Am 17. Juli 1904 findet in Reibenschub's Gastgarten in Pöbersch ein großes Sommerfest, verbunden mit der Sommer-Viedertafel, unter gefl. Mitwirkung einer Riege des Turnvereines „Jahn“ in Marburg statt. Für Belustigungen, wie: Glückshafen, Konfetti, Lampions, Ringelspiel, Ringwerfen, Juggpost, Schießstand, Lebzelterstand, Tanzboden, Glücks-Kabinett, neu: Amerikanische Luftseilbahn etc. ist vorgesorgt. Die Musik besorgt die vollständige Südbahn-Werkstättenkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr. Der Beginn ist auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Der Eintritt kostet für Nichtmitglieder 25 kr. per Person. Die P. T. unterstützenden Mitglieder haben gegen Abgabe der Karte „Sommer-Viedertafel“ freien Zutritt. Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei. Nach Schluß des Festes findet eine große bengalische Beleuchtung statt. Im Falle ungünstiger Witterung findet die Sommer-Viedertafel am gleichen Tage um 8 Uhr im „Kreuzhofe“ statt. Das Sommerfest wird jedoch bis auf weiteres verschoben.

(Frühshoppen-Konzert.) Morgen, Sonntag, findet in Th. Göb' Brauhausgarten ein Frühshoppen-Konzert statt. Der Beginn desselben ist auf 9 Uhr vormittags angesetzt. Der Eintritt ist frei.

(Großes Militär-Streich-Konzert.) Am Samstag, den 16. und Sonntag, den 17. Juli findet in Göb' Restauration ein großes Militär-Streichkonzert, ausgeführt von der Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes König der Belgier Nr. 27 statt. Das Konzert wird bei jeder Witterung in der großen Veranda abgehalten werden. Der Beginn des Konzertes ist auf 8 Uhr abends festgesetzt. Der Eintrittspreis beträgt 80 H.

(Garten-Konzerte.) In der Gambriushalle finden Samstag und Sonntag Konzerte der erstklassigen ungarischen Zigeunerkapelle aus Perlat (Zala) statt.

(Der 1. Marburger Athletik-Sportklub) hält Dienstag, den 12. d. M. im Klubheime, Eggers Gasthaus „Zum Anker“, seine konstituierende Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vorlesung der genehmigten Statuten. 2. Wahl der Leitung. 3. Beratung von Klubangelegenheiten. 4. Freie Anträge. 5. Eventuelle Aufnahme neuer Mitglieder.

(Der Marburger Radfahrer-Klub „Edelweiß“) unternimmt Sonntag, den 10. d. seine 9. Klubpartie nach Pettau. Abfahrt um halb 2 Uhr nachmittags vom Klubheime. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich zu beteiligen. Gäste sind stets herzlich willkommen.

(Zur Hauptversammlung des Deutschösterreich. Lehrerbundes in Marburg.) Mehrfach laufen beim hiesigen Ortsausschusse die Anfragen ein, ob sich die Bundesmitglieder für die Festlichkeiten am 5., 6. und 7. August anmelden müssen. Um diesen Anfragen ein Ziel zu setzen, wird mitgeteilt, daß diejenigen Lehrer und Lehrerinnen, welche die Versammlung zu besuchen gedenken, ebemöglichst die Lösung einer Teilnehmerkarte, Preis 2 K., bewerkstelligen wollen, da diese allein zum Zutritt zu allen Veranstaltungen, zum Empfange der Festschrift, der Abzeichen usw. berechtigt. Um dem Wohnungsausschusse die Arbeit nicht unnötig zu erschweren, machen wir gleichzeitig aufmerksam, sich rechtzeitig anzumelden. Wer sich für ein Massenquartier anmeldet, möge noch für Bedienung u. dgl. für zwei Tage 1 K. zum obigen Betrage beifügen. Die Preise der Hotel- und Privatwohnungen sind für zwei Tage mit 4 K. festgesetzt. Von jenen Bundesmitgliedern, welche Wohnungen für einen Tag beanspruchen, ist der Betrag von 2 K. 50 H. (Festbeitrag und Massenquartier) oder 4 K. (Festbeitrag und Privatquartier oder Hotel) einzusenden. Anmeldungen sind an Herrn Moritz Geißler zu richten. Endlich müssen wir nachdrücklich aufmerksam machen, daß eine selbständige Vereinbarung mit den Hotelbesitzern nicht anzuraten ist, da hierdurch leicht Doppelaufnahmen gemacht werden könnten.

(Eine neue Fierde unserer Stadt) ist gewiß das neugebaute Haus in der Theatergasse 16 des Herrn Friedrich Wiedemann. Ab-

gesehen von den schön ausgeführten Maurer- und Fassadearbeiten ist das Dach — französische Mansarde mit Holzzementbedachung — einzig in seiner Art in Marburg. Es ist mit Zink eingedeckt und verkupfert und gibt einen Beweis von der Tüchtigkeit des Herrn Wiedemann, da diese Spenglerarbeiten aus seiner Werkstatt hervorgingen.

(Unsere Badeanstalt.) Wir können heute unseren geehrten Lesern die gewiß erfreuliche Mitteilung machen, daß Herr Denzel, der Besitzer der Badeanstalt, dieselbe einer gründlichen Reinigung unterzog. Das Dampfbad bietet jetzt einen ganz neuen Anblick. Die Wände sind neu gemalt, die Douchen mit neuen Röhren versehen, die Wasserbeden sind tadellos und selbst in der Dampfammer sind die Holzstellagen erneuert worden. Gewiß wird auch der Besuch vonseite unserer Mitbürger ein derartiger werden, daß Herr Denzel auch in Zukunft gerne den Wünschen seiner Badegäste Rechnung tragen wird.

(Militärische Nachricht.) Heute vormittags sind zwei Batterien des Korps-Artillerie-Regimentes Nr. 3 von Graz über Leibnitz auf dem Wege nach Gurksfeld hier eingetroffen und werden bis Montag früh hier verweilen. In Gurksfeld wird das Regiment zum erstenmale die Schießübungen mit den neuen Haubitzen vornehmen.

(Auf nach Pettau!) So heißt am Sonntag, den 10. d. das Lösungswort. Die alte aufblühende Schwesterstadt an der Drau rüstet sich, um ihren ankommenden Gästen aus Marburg, aus nah und fern herzlichsten Willkommengruß zu bieten. Und die Aufnahme wird, wie es ja in Pettau von altersher Brauch, eine echt deutsche, liebevolle sein. Die prächtigen Anlagen an der Drau, im heiteren Sonnenglanze erstrahlend, tragen reichen Festschmuck. Wohin das Auge blickt, ein freundliches Grüßen, so daß einem warm ums Herz wird. Holde weibliche Anmut begegnet uns auf allen Wegen und ladet uns zum Eintritte in die Unternehmungen verschiedenster Art ein. Wer zählt sie alle? — Das alte Roma taucht wieder wie aus einer Märchenwelt auf, Römerinnen kredenzen in der Schenke der Lousa feurigen Falernerwein. Etwas weiter abseits ertönen Rufe: „Der Stier kommt!“ Bunt behangen wird er in die Arena für die Stiergefechte geführt. An anderer Seite drängen sich schöne Damen zusammen, gilt es doch, einem Joeben aus Marburg erschienenen Adonis die Glückszettel zu weihen. Ob wohl dieser aus der Schönheitskonkurrenz als Sieger hervorgehen wird? — Und so wäre viel, sehr viel aufzuzählen, was jeden erfreut. Nur kommen, sehen und genießen! Niemand wird enttäuscht sein und jeder wird die schönsten Erinnerungen von diesem völkischen Feste, das ja unseren Schutzvereinen, Schulverein und Südmart, ein Scherlein bringen soll, mit nach Hause nehmen. Die Abfahrt von Marburg erfolgt mit dem Sonderzuge um 3 Uhr 10 Min., die Rückfahrt um 11 Uhr nachts. Also, deutsche Volksgenossen, auf nach Pettau! Gilt es doch, zu zeigen, daß wir uns eins fühlen mit unseren Stammesgenossen im aufblühenden Pettau!

Marburger Spaziergänge.

XIV.

Alljährlich wenn der Hochsommer naht, wenn die Sonnenstrahlen bereits eine sengende Glut erreichen, dann kommt auch für die Gymnastiken und Realschüler eine heiße Zeit. Wenn draußen auf den Feldern die Reifezeit des Getreides naht, dann werden die jungen Leute vor einem gestrengen Professorenkollegium auf ihre Lebensreise geprüft und sie müssen strenge Rechenschaft ablegen über die Kenntnisse, die sie sich im Laufe ihrer Mittelschuljahre erworben haben. Es ist dies für sie eine außerordentlich harte Zeit, denn bekanntlich gehören die Maturitätsprüfungen an den Mittelschulen zu den schwersten Prüfungen, die es überhaupt gibt. Unsere Marburger Abiturienten haben diese schwere Aufgabe nun hinter sich und das Resultat muß sowohl für die Schüler wie für den Lehrkörper ein glänzendes genannt werden, denn kein einziger Schüler der beiden Anstalten wurde auf ein Jahr reprobiert. Eltern und Schüler werden jetzt wohl aufatmen, daß dieses Martyrium hinter ihnen ist.

Aufgeatmet dürfte auch kürzlich ein junger Mann haben, als er die handgreiflichen Beweise eherrlicher Noche überstanden hatte. Beim Dichter heißt es allerdings nur „man wandelt nicht ungestraft unter Palmen“, hin und wieder kommt es aber auch vor, daß man nicht ungestraft unter

Kastanienbäume wandelt und namentlich dann, wenn man die, allerdings schon etwas angejahrte Gattin eines anderen am Arme führt. Das süße Liebesgefächler, welches mit dem Frühgesange der Vögel wetteiferte, wurde plötzlich von der rauhen Hand des Gatten unterbrochen, der auf den Wangen des Liebespärchens eine gar laute und gefühlvolle Begleitmusik zu dem vorausgegangenen Minnefang schlug. Zuerst der Hut, dann der Besitzer schlugen sich seitwärts in die Büsche; die weitere Auseinandersetzung zwischen dem Ehepaare entzog sich den profanen Blicken der Öffentlichkeit. Der Herr Galan wird diesen Weg sobald wohl nicht mehr betreten.

Auch einen anderen Weg zu betreten, scheuen sich gar viele Personen. Es ist dies der Weg hinter dem Stadtparke an der Soß'schen Villa vorbei. Der Weg befindet sich nämlich in einem Zustand, der jeder Straßenordnung Hohn spricht. Jeder Fußgänger, der diesen Weg benutzen muß, ist wirklich zu bedauern, denn bei dem permanent dort herrschenden Kote ist es ganz gewiß kein Vergnügen, auf solchen Bahnen zu wandeln. Eine Herstellung anständiger Verhältnisse wäre hier nur auf das dringendste zu wünschen. Ein derartiger „Weg“ muß geradezu als ein Skandal für unsere Stadt bezeichnet werden und es wäre Sache der maßgebenden Faktoren, für diesen Uebelstand schleunigst Abhilfe zu schaffen. Wir wollen hoffen, daß diese Anregung genügt, um diesen Weg auch Fußgängern zugänglich zu machen.

Alle Anregungen konnten es bis jetzt noch nicht erreichen, der Marburger Bewohnerschaft ein ordentliches Bad zugänglich zu machen. Gerade jetzt, in der heißen Zeit, macht sich dieser Uebelstand auf das unangenehmste fühlbar und im Interesse der Stadt ist es nur auf das tiefste zu bedauern, daß man nicht endlich einmal energisch an eine gedeihliche Lösung dieser Frage herantritt. Die Bevölkerung einer Stadt von der Größe und Bedeutung Marburgs hat ein gutes Recht darauf, zu verlangen, daß ihr ein den sanitären und modernen Anforderungen entsprechendes Bad zur Verfügung steht, denn was kleinere Städte sich leisten können, das wird wohl auch für Marburg, die zweitgrößte Stadt von Steiermark, kein Ding der Unmöglichkeit sein.

Gegenwärtig ist die Hochsaison der Gartenkonzerte eingetreten, namentlich der rührige Restaurateur der Göb'schen Brauhausrestauration läßt es sich sehr angelegen sein, seinen Gästen in dem prächtigen, schattigen Restaurationsgarten durch häufige Veranstaltungen von Konzerten einen abendlichen musikalischen Genuß zu bereiten. Auch in dem schönen Garten der Gambriushalle finden zahlreiche Konzerte statt. Es wäre nur zu wünschen, daß die Veranstalter durch einen recht zahlreichen Besuch seitens des Publikums in ihrem schönen Bestreben auch bestens unterstützt werden.

(Aus dem kommerziellen Bericht für die projektierte Lokalbahn Marburg-Wies.) Das hohe k. k. Eisenbahnministerium erteilt den Marburger Gemeinderäten, Fabrikanten Franz Neger und Kaufmann Alois Mayr, am 24. Mai 1902 die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine normalspurige Lokalbahn von Marburg nach Wies auf die Dauer eines Jahres. Am 24. Oktober 1903 wurde dieses Projekt vom k. k. Eisenbahnministerium prinzipiell genehmigt. An der Realisierung des vorliegenden Generalprojektes, welches die Station der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft Marburg-Hauptbahnhof mit der Station Wies der k. k. priv. Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft zu verbinden bezweckt, wird schon seit Jahren durch die Eisenbahn-Komitees der einzelnen Bezirke mit rastloser Mühe gearbeitet; und das Zustandekommen der Linie würde für die davon berührten Ortschaften die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches bedeuten. Im Verkehrsgebiete der Bahn Marburg-Wies wohnen ungefähr 80.000 Personen, von denen auf den Bezirk Eibiswald ungefähr 18.000 Bewohner, auf den Bezirk Arnfels 19.000, auf den Bezirk Marburg 17.000 und die Stadt Marburg 26.000 Bewohner entfallen. Der Gemeinderat der Stadt Marburg hat in seiner Sitzung am 3. Februar 1904 beschlossen, den Betrag von 17.200 Kronen zur Deckung der Kosten des Detailprojektes in höchster Weise zu widmen. Die Ausarbeitung des Detailprojektes ist schon der Firma Koenemann u. Kühnemann (Arthur Koppels Eisenbahnen) übergeben worden und steht dasselbe seiner Vollendung entgegen. Das große Interesse, welches sich für den Ausbau der Linie kundgibt, läßt darauf schließen, daß diesmal das Projekt seiner Verwirklichung nahergerückt ist. In erster Linie bedeutet der Ausbau der Strecke einen wesentlichen kommerziellen Aufschwung der Stadt Marburg, weil diese eine direkte Verbindung sowohl mit den an Naturschätzen reichen Gegenden des Böhmerwaldes und Saggautales, als auch mit den ertragfähigen Kohlenlagern in Eibiswald erhalten wird. Die somit billig herangeschaffte Kohle macht speziell die Produkte der ausgedehnten Industrieanlagen der Stadt auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger. In zweiter Linie gewinnen die Kohlengruben in Eibiswald und Tombach, sowie die Fabrikanlagen der Anschlussstation Wies einen unmittelbaren Anschluß mit dem Süden und Ungarn; sogar der an Industrieanlagen reich gesegnete Sitz der politischen Behörde Deutschlandsberg möchte gewiß den billigen Frachtsatz ausnützen und seine Produkte über Wies nach Marburg und den Süden expedieren. Hauptsächlich wäre aber die Bahn dazu berufen, die reichen Gegenden des Saggautales, des Böhmerwaldes und Böhmerwaldes endlich dem Weltverkehr besser und dadurch erfolgreicher zu öffnen. Die langen, unwirtschaftlichen Wege, welche die Ortschaften benutzen müssen, um ihre Produkte zu den weit entfernten Stationen der Südbahn zu befördern, verteuern die Materialien in so hohem Maße, daß sie nicht mehr konkurrenzfähig sind. Die Ortschaften des Böhmerwaldes bis St. Georgen transportieren ihre Produkte nach der Station Böhmerwald der Südbahn; Leutschach verkehrt nur mittelst Ehrenhausen mit der von ihr fast ganz abgeschlossenen Außenwelt; Arnfels schickt über Leibnitz seine bedeutenden Produkte auf den Weltmarkt. Die viel Zeit und Spesen in Anspruch nehmenden Transportwege verhindern den Aufschwung dieser Gegend. Die in gewaltiger Ausdehnung liegenden Waldungen sind nur zum minimalsten Teil rentabel; die reiche Obstproduktion der Gegend wird jetzt um einen sehr geringen Preis verschleudert; die Hausindustrie, welche den ärmeren

Klassen des Volkes gute Existenzen bietet, liegt darnieder, da ihre Produkte nur zu schlechten Preisen abgesetzt werden können. Auch die Mühl- und Schleifstein-erzeugung sowie der Kalkstein für Kalk in der Gemeinde Schloßberg und Leutschach kann wegen der zu hohen Kosten des Fuhrwerkes nicht ausgenützt werden. Durch den Ausbau der Linie Marburg-Wies könnten die Bodenprodukte und bisher ungenutzten Naturschätze fruktifiziert werden, zufolge der billigen Transportkosten würden neue Fabrikanlagen entstehen und die beiden Täler mit der zweiten Hauptstadt Steiermarks, mit Marburg, direkten Anschluß finden. Hierdurch würde die Bahn nicht nur das kommerzielle Aufblühen der Gegend mit sich bringen, sondern auch das bisher vom Verkehr mit der Welt durchaus abgeschlossene Gebiet der Kultur, dem Fortschritt und der Aufklärung erschließen. Die projektierte Bahn, welche durch drei politische Bezirke (Marburg, Leibnitz, Deutsch-Landsberg) führt, reiht folgende Gemeinden in ihr Sammelgebiet ein: Platsch, Ober-St. Kunigund, St. Georgen-Glanz, Schloßberg, Leutschach, Malschach, Arnfels, Unter-Haag, Ober-Haag, Pongroßen, St. Ulrich, Haselbach, Pittschgon, Eibiswald und Wies. Platsch und Ober-St. Kunigund befaßen sich mit sehr großem Obsthandel und bedeutender Landwirtschaft. In der Umgebung der letzteren Gemeinde steht eine Holzäge des Herrn Grafen d'Ursoly im Betrieb; bedeutende Quantitäten Holzkohle werden erzeugt; aufgedeckte Kalkbrüche befinden sich da und auch eine Ziegelei des Herrn Aug. Toffo versteht die Gegend mit den besten Ziegeln. Bei einer hergestellten Querverbindung würden die erwähnten Industrie-Etablissements ihre Erzeugnisse vervielfachen und dadurch verbilligen können. St. Georgen a. d. Böhmerwald besitzt eine der größten Obstkulturen des ganzen Gebietes. Eine belebte Pfarrgemeinde, die zwei Sägemühlen und einen Kalkofen besitzt. Auch ein Steinbruch mit den besten Bausteinen befindet sich in der Nähe, dessen Material auf große Ausfuhr rechnen kann. Die Wasserscheide am Böhmerwald wird schon jetzt wegen ihrer schönen Lage in den Sommermonaten von vielen Touristen aufgesucht, welcher Verkehr sich infolge der Bahngelegenheit wesentlich steigern würde. Die Marktgemeinde Leutschach bildet mit ihrer Umgebung mit den Gemeinden Schloßberg und Glanz eine große Stütze der zu erbauenden Linie. Die Gemeinde betreibt einen schon bedeutenden Handel und Industrie. Neben ihrer ausgedehnten Landwirtschaft besitzt sie viele Sägen, Kalk- und Steinbrüche etc. und wäre durch eine direkte Bahnverbindung entwicklungsfähig. Die Marktgemeinde Arnfels ist nicht nur der Sitz des Bezirksgerichtes, sondern auch das Handelszentrum eines großen Distriktes. Die nahe zu erbauende Linie Marburg-Wies möchte in Arnfels und Umgebung, wo schon jetzt mehrere Holzägen, Ziegeleien, Gerbereien im Betriebe stehen, noch mehrere Industrie-Etablissements ins Leben rufen; die große Umgebung sichert ihr einen bedeutenden Handel und wäre die Gemeinde berufen, die größte Station der Marburg-Wieser Linie zu bilden. Die nächste Station Ober-Haag wäre der Verladeort der Gemeinden Unter- und Ober-Haag und St. Ulrich, sowie des Kohlenwerkes von Herrn Lampl in Tombach und besonders des bedeutenden Hinterlandes, welches Ober-Haag besitzt. Die Gemeinden, deren Landwirtschaft eine nennenswerte ist, betreiben unter dem Einflusse der naheliegenden Bergwerke ausgedehnte Industrie, welche sich bei einer Bahnverbindung gewiß emporheben wird, da ihre Produkte durch die billigeren Transportspesen rentabel werden. Die schon jetzt bestehenden zirka 10 Holzägen werden vergrößert; die Ziegeleien, die heute nur

die Nachbarschaft mit Ziegel bester Qualität versorgen, könnten ihre Produkte vorteilhaft exportieren. Ebenfalls die Kunstmühlen und Hammerwerke, die nur der Bahnverbindung harren, um ihren Betrieb wesentlich auszudehnen und erfolgreich zu gestalten. Für die Kohlenbergwerke und Eisenwerke der Eibiswalder Kohlenindustrie-Gesellschaft der Herren Direktor Gydam und Brüder Ingenieur Zacharias von Wien bedeutet die direkte Verbindung mit Marburg und dem Süden, wie wir schon erwähnten, die Eröffnung eines neuen, umfangreichen Absatzgebietes. Marktgemeinde Eibiswald, Sitz eines Bezirksgerichtes, war vor Jahren der besuchteste Ort der Gegend und Handelszentrum derselben. Ein Mangel an Eisenbahnansehluß verperrte ihr den Weg zu einer Entwicklung; durch die Verwirklichung der geplanten Bahnlinie kann der Aufschwung nicht ausbleiben. Die Anschlussstation Wies selbst würde bei dem Ausbau der Linie vielleicht das bedeutendste Transport-Quantum liefern, wenn wir annehmen, daß zurzeit das Steieregger Kohlenbergwerk der Graz-Köflacher-Gesellschaft zirka 1000 Waggon Kohle nach Marburg liefert. Die Glasfabrik der Alpine Montan-Gesellschaft und diejenige der Gebrüder Mayer in Wies, die großen Holzsägen des Roman Seyfried in St. Oswald und die Holzkohlenherzeugung desselben sichern selbst ein großes Transport-Kontingent. Damit ist die Notwendigkeit dieser Bahn unzweifelhaft erwiesen.

(Brandini-Soiree.) Herr Professor Brandini, welcher sich in so kurzer Zeit hier mit seinen Zauberkünsten beliebt machte, veranstaltet morgen Sonntag, den 10. d. M. in Herrn Weiß' Restaurant auf vielseitiges Verlangen noch eine Zauber-Soiree mit geändertem, sehr dezentem Familien-Programm. Am vergangenen Sonntag gastierte Herr Professor Brandini ebenfalls bei Herrn Weiß. Damals war der Andrang so groß, daß hunderte von Personen keinen Platz finden konnten, indem der Saal infolge des Regenwetters schon um halb 8 Uhr ausverkauft war. Herr Prof. Brandini nimmt mit dieser letzten Vorstellung hiemit von der ihm so lieb gewordenen Stadt Marburg Abschied und dankt allen von ganzem Herzen für die ihn ehrende allseitige Anerkennung.

(Aushilfskassenverein in Marburg.) Gebahrungsausweis für den Monat Juni 1904: Zahl der Mitglieder 510, Stammanteile K. 78.040, Reservefond K. 99.020, Spareinlagen zu 4% K. 376.811, Vereinshaus K. 19.000, Einlagen bei Kredit-Instituten K. —, Darlehen auf Wechsel K. 605.616, Kassaest K. 1865. Gesamtverkehr im Juni 271.043. Gesamtverkehr im I. Semester K. 1.890.693.

(Schwerer Unfall.) Wie bereits gemeldet, wurde der beim Oberbaue am Kärntnerbahnhofs beschäftigte Zimmermann Georg Wratschko am 7. d. M. beim Wechsel 50 von mehreren leeren Waggonen überfahren und schwer verletzt. Wratschko ist nun gestern im allgemeinen Krankenhaus, wohin er überbracht worden war, seinen Verletzungen erlegen.

(Tölicher Unfall.) Am Wielandplatz verunglückte gestern der bei Herrn Prstec bedienstete 35 Jahre alte Knecht Josef Witez, indem er vom Wagen fiel und eine Strecke weit geschleift wurde. Hierbei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transporte ins Krankenhaus starb. Ein fremdes Verschulden an dem Unglücksfalle erscheint ausgeschlossen.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
Zur Uebernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 17. Juli 1904 nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Franz Jurech.

Zacherlin
hilft großartig als unerreichter „Insektentödtler“.
Echt nur in Flaschen. Zu haben, wo Plakate aushängen.

Literarisches.

(„Gartenlaube.“) Wie ein Historienbild entsteht. Frühling! Eröffnungstag der Kunstausstellung! In den Sälen drängt sich die Menge plaudernd, lachend, sich begrüßend, in kleineren Gruppen zusammenstehend vor dem einen oder anderen Gemälde, das aus irgendeinem Grund das allgemeinere Interesse erweckt. Ist's doch oft, als ob das Echo schnell hingeworfener, absprechender Meinungen in den Sälen unterer Kunstausstellungen haften bliebe und eine beeinflussende Kraft ausübte auf die übrigen Besucher, die weit bereitwilliger in ein allgemeines und nachteiliges Urteil einstimmen, als daß sie letzteres selbständig fällen. Wenige nur wissen, welche Schwierigkeiten das Werden und Entstehen eines größeren Gemäldes, zumal geschichtlichen Inhaltes, verursacht, falls der Künstler seine Aufgabe gewissenhaft erfaßt und durchführt. Einen fesselnden Einblick in dies künstlerische Schaffen und Wirken gewähren die in der „Gartenlaube“ veröffentlichten Studien des Malers Georg Schödel zu dessen gleichfalls in genanntem Familienblatt abgebildeten ergreifenden Gemälde „Die Generale Friedrichs des Großen an der Bahre des Königs“, welches Bild kurz nach seiner Vollendung in den Besitz des Kaisers überging und zur Zeit sich in der Großen Berliner Kunstausstellung befindet. Um nur ein kleines Beispiel aus der Schilderung herauszugreifen, so hat der genannte Maler als Beginn seiner friedericianischen Werke allein „46 Jahre“ Zeitungen nachgelesen.

(Ein neuer Roman von Ernst Zahn) erscheint soeben unter dem Titel „Die Clari-Marie“ in der bekannten illustrierten Zeitung „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt).

(„Schule und Haus.“ Die Juli-Nummer dieser empfehlenswerten Elternzeitung hat folgenden beachtenswerten Inhalt: Frohe Jugend. Von Em. Ernst. Geistige Erziehung: Was sollen unsere Väter lesen? Von Emma Bürglein. Gesundheitspflege: Die Pflege des Kindes (Fortsetzung). Aus der Kinderwelt: Kinderweisheit. Gesetzliche Bestimmungen: Vorschriften über die Bekämpfung der Tuberkulose (Schluß). Beurteilungen: 1. Werke für die Jugend. 2. Werke für Erwachsene. Sprechhalle. Allerlei Wissenswertes. Erzählungen: Die Heimkehr aus der Pension. Von Paul A. Kirstein. Den Großen für die Kleinen: Heckenrosen. Von Th. Sp. Vom klugen Bienlein. Von Rudolf Püringer.

(„Häuslicher Ratgeber.“) Aus dem reichen Inhalte der soeben erschienenen Nr. 26 desselben heben wir hier nur folgendes hervor: „Ferien“, ein namentlich für Eltern schulpflichtiger Kinder sehr lesens- und beherzigenswerter Artikel. Im weiteren folgt eine leicht verständlich geschriebene Abhandlung „Ueber Suggestionstherapie“ aus der Feder eines Fachmannes, „Die Nelke“, recht ansprechender Artikel von Marie Polchau und endlich die eingehende Beantwortung der Frage: „Welchen Wert hat Honig als Heilmittel?“ Anschließend finden wir eine Menge Koch-, Back- und Bratrezepte, Anweisung zur Gesundheits- und Schönheitspflege, zu Blumen- und Haustierzucht und viele praktische Hinweise zur Erhaltung von Garderobe und Hausrat. Der Unterhaltungsteil sorgt für angenehme Lektüre in den Mußestunden. Eine Fülle hübscher Handarbeits-Vorlagen regt geschickte Hände zu fleißigem Nacharbeiten an. Illustrierte Gratis-Beilagen: „Aus Zeit und Leben“ und „Für unsere Kleinen.“ Abonnementpreis vierteljährlich K. 2 50. Probenummern stets gratis und franko. „Häuslicher Ratgeber“, Wien, 1/1., Teinfaltstraße 9.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Echsen, Schlangen, Lurche, Fische und Weichthiere im lebenden oder möglichst frischen Zustande wollen für das Museum bei Herrn Dr. Hermann Krauß, Herrengasse 2, abgegeben werden.

Stimmen aus dem Publikum.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird.

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE

„der eigentliche Repräsentant der Bitterwässer“
(V. mediz. Abteilung des Allgem. Krankenhauses, Wien).

Waschtisch und Türen streicht man nur Schnell und gut mit Weißer Glasur“. Sie klebt nicht, trocknet sofort, und dann glänzt sie wie weißes Porzellan. Um 90 Heller kauft man sie in jeder großen Drogerie.

Hauptniederlage: Max Wolfram, Herrengasse 33.

Hautpflege. Bei Arm und Reich ist hochgeschätzt Mad's Kaiser-Voraz. Derselbe macht bei täglichem Gebrauch im Wasch- oder Badewasser die Haut zart und weiß und ist ein vorzügliches Mittel zur Beseitigung übelriechender Ausdünstungen.

Geehrte Hausfrau!

Wünschen Sie viel Arbeit und Ärger zu ersparen;
Wünschen Sie viel Wasch- und Heizmaterial zu ersparen;
Wünschen Sie schneeweiße Wäsche;
Wünschen Sie lange Haltbarkeit der Wäsche;

So verwenden Sie!

Zum Einweichen der Wäsche:
Schicht's Waschextrakt
Marke „Frauenlob“

Zum Einseifen:
Schicht's Kernseife
Marke „Hirsch“

Oder noch besser:
Schicht's feste Kaliseife
Marke „Schwan“

Zum Kochen besonders geeignet:
Schicht's Bleich-Seife
Marke „Schwan im Stern“

Schicht's feste Kaliseife
Ist auch das beste Reinigungsmittel für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien u. dergl.

GEORG SCHICHT, AUSSIG.
Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres!

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.
Ueberall erhältlich.
General-Depot: Wien, I., Prediger-gasse 5.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
Spezialität: **Seidenstoffe** für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Tolletten und für Blusen, Fatter etc.
Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern 0 71
(Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Ueberall zu haben.



unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Das an

Kohlensäure und **gesundheitsförderlichen Stoffen**
reichste **Mineralwasser** ist nachweislich

Robitscher Tempelquelle.

Durch einige Zeitschriften erging vor kurzem eine Notiz, die Lage des **Fahrradgeschäftes in Oesterreich** betreffend, worin der derzeitige Konsum für ganz Oesterreich-Ungarn bei Zugrundelegung einer durchschnittlichen Fabrikation von 2-3000 Fahrräder der einzelnen Fabriken, auf 25-30.000 Stück per Jahr geschätzt wurde. Die Schätzung eines jährlichen Gesamtconsums von zirka 30.000 Fahrräder in der österr.-ungar. Monarchie dürfte stimmen, dagegen ist richtigzustellen, daß die tatsächliche Fabrikation und der Verkauf, den die bekannten Fahrradwerke Hillman, Herbert & Cooper, Premierwerke in Eger, Böhmen, allein erzielten, sich gegenwärtig auf über 10.000 Fahrräder beläuft, also den dritten Teil des ganzen österr.-ung. Consums. Dieser enorme Absatz gibt von selbst Zeugnis von der hohen Leistungsfähigkeit und der besonderen Preiswürdigkeit ihrer Fabrikate, denn ein solches Ergebnis ist nur bei Lieferung erstklassiger, vollgarantierter Ware möglich.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschäftlich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkauf einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

● Konkurrenzlose Neuheit! ●

Die Luft als Klavierspieler!

Spezialität Pneuma: Bester und vollkommenster Klavierselbstspielapparat, passend in alle Klaviere. Alleinige Fabrikanten
Kuhl & Klatt, Berlin-Wien.
Konkurrenzlose, prachtvolle neue, altdeutsche Nussbaum-Pianos
modern ausgestattet, mit 5jähriger Garantie, **nur fl. 210.—**
Billige Leihgebühr. Teilzahlungen.
Grösstes ständiges Musterlager in Elektrischen Klavieren.
Selbstspielende Orgeln, Piano, Orchestrions u. s. w.
Alleinvertrieb: 572
S. Zangl, Wien, IV.
Favoritenplatz 2.

Offert-Ausreibung.

Der im städtischen Schlachthofe in Marburg erzeugte Dünger kommt für das Jahr 1904/5 zur Vergebung. Reflektanten wollen ihre Offerte bis längstens 15. Juli 1904 beim Stadtrat Marburg einreichen. 2176

Stadtrat Marburg, am 6. Juli 1904.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfeilt zur Lieferung von Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre und Mettlicherplatten. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Wohnungen

2- und 3zimmerige, samt allem Zugehör, mit 1. August zu beziehen. — Goethestrasse Nr. 24 im Neubau. 2080

Gewölbe

mit 1. August u. eine Wohnung 1 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. Tegetthofstrasse 44. Anfr. beider Hausbesorgerin. 2101

Zu verkaufen

Gast- und Zinshaus in vorzüglicher Lage, bares Kapital 6—7000 fl. nötig. Rest kann liegen bleiben. Fortune für tüchtigen Gastwirt Adresse in Verw. d. Bl. 1724

18 Burggasse 18

bei Luise Rudi in Marburg werden Fenstervorhänge sowie Herren- und Frauen-Bügwäsche, auch Hauswäsche usw. schön u. billig gepußt. 2045

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

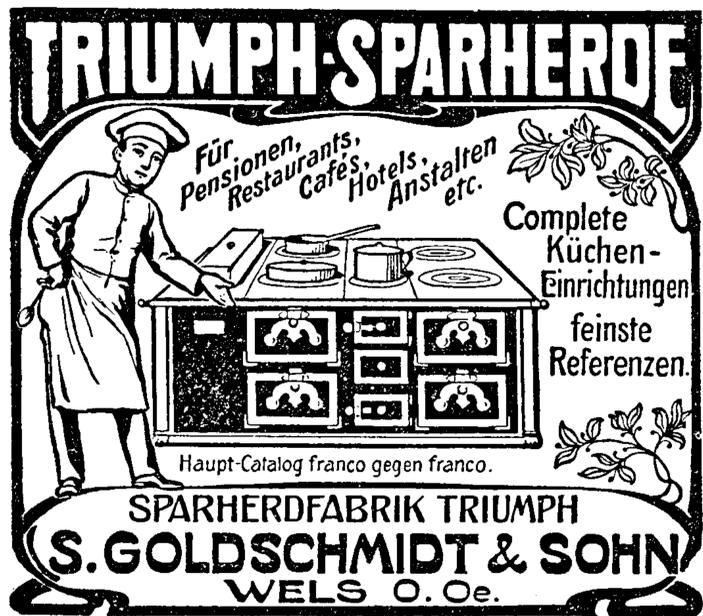
Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII.

Ladenburggasse 46.

Huss-Kuchen

ohne Medizininhalt.

Zu haben bei Wilhelm Wittlaczil, Marburg, Burgplatz 8.



TRIUMPH-SPARHERD

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Wichtig für Reisende.

Kola-Dialalin

leistet vortreffliche Dienste bei allen

körperlichen und geistigen Anstrengungen.

In Apotheken u. Drogerien.

Fabrikanten Hausser und Sobotka Stadlau.

Zu vermieten

2 Wohnungen mit je 2 Zimmer samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. — Anfrage Schmidplatz 5. 2122

Schöne Wohnung

in einer Villa, 3 Zimmer, Küche, Zugehör, Garten, Brunnen im Hause, sehr schön gelegen, zu vermieten. Auskunft wird erteilt Bismarckstrasse 19, 1. St. 1875

Billige, einzimmerige

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstrasse 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister Derwuschek. 1695

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

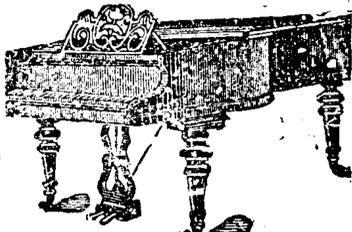
von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg.

Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korjelt, Hölzl & Heilmann, Reinhold, Bausel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Ekel

empfinden Sie auf alle Fälle bei Benützung einer offenen Abort-Anlage, wenn Ihnen der ganze bestialische Geruch ins Gesicht schlägt. Wissen Sie, wie viel Krankheitskeime sich in diesem bestialischen Geruch befinden? Wenn Sie sich vor diesem Herd von Krankheiten schützen wollen, dann schaffen Sie sich ein

Steingut-Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

an, welches alle obigen Uebel abstellt und auf jede Abort-Anlage anzubringen ist. Preis 30 Kronen, 1 Krone für Emballage und Kiste. Prospekte gratis und franko bei Max Bärwinkel in Rumburg in Böhmen. 2067

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Coniferen u. Blumenpflanzen

für Gräber und Gärten. Alle Gattungen Gemüse-Pflanzen aus besten Erfurter Samen.

Rosen-Hochstämme in den erprobtesten Sorten offeriert billigst

A. Kleinschuster Marburg.

Sagorer Weisskalk

in hochprima Qualität, täglich frisch vom Lager, sowie auch direkte vom Waggon am Südbahnhofe, hochprima Leinölfirnis, sämtliche Farben und Lacke empfiehlt

Hans Andraschitz, Eisen- und Materialwarenhandlung

„Zur goldenen Sense“

1880

Kärntnerstrasse 25 Marburg Schmidplatz 4.

Buchenscheit- und Buchenprügelholz

hat abzugeben A. Löschnigg in St. Lorenzen ob Marburg.

„LUNA“

Monatsbinde für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.

1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.—

1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen fl. 2.75

Alleinverkauf in Marburg bei Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.

Patent-Inhaberin Sidoni Drucker, IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1051

Graf A. Heglovich-Bujas Krafnährmittel Demotogen

das einzig von Erfolg gekrönte Mittel gegen Magerkeit, Appetitlosigkeit, Nervosität, Bleichsucht, Migräne, Blutarmut, in kürzester Zeit garantiert schöne volle Körperformen, Damen prächtige Wüsten in 6 Wochen 20 Kilo Zunahme, Erwachsene wie auch Kinder beiderlei Geschlechtes mit bestem Erfolge genommen, ärztl. glänzend begutachtet und empfohlen. Vielfach prämiert, so mit dem „Grand Prix Paris 1903.“ Man achte auf den Namen „Demotogen“, gef. gesch. — Preis per Karton fl. 1.25. Versand durch das Demotogen-Zentral-Bureau G. J. Balzar, Wien, 3., Hauptstraße 50. 1004



Für Liebhaber-Photographen!



Apparate billige und teure.

Platten nur die verlässlichsten Marken.

Papiere in Celloidin, Bromsilber und Platin und alle zur Photographie nötigen Behelfe.

Die neue Preisliste ist kostenlos zu haben.

Max Wolfram, Marburg.

Baumeister Franz Derwuschek, Marburg, Reiterstraße 26 856

empfeilt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Baupläne

in der Bismarckstrasse, Mellingerstrasse und Kernstockgasse.

Zementrohre, Zementplatten, Zementstufen etc. werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg

werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisanstellungen je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus B. Schmidbauers Chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samitz, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeldarzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Papper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausgefallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radtzeburg bei Max Lehner, Apotheker. In Gills bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariastift.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dinfl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 2092

Preis einer grossen Flasche 3 K, einer kleinen K 1.50

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftiger und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1-90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Weigert, Judenburg: Ludw. Schmier, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg: Max Leyrer, Apoth., Reifnigg: Rud. Tommasi.

Die Sulmtalbahn fährt

zwar noch nicht, aber die Sulmtal-Schnellglanz-Wichse fährt fort unter den Konsumenten und Wiederverkäufern wegen ihrer besonderen Vorzüge immer mehr und mehr Eingang zu finden. Vorzüge: Spiegelartiger Hochglanz, trocknet nicht ein, schimmelt nicht, bleibt unverändert schön, ist sparsam in Gebrauch, greift das Leder nicht an, sondern konserviert selbes. Zu beziehen durch die Sulmtal Wichs- u. Lederfett-Fabrik mit Kraftbetrieb des Leop. Fehler, Leibnitz. 1894

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen) von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Zum Ansetzen

empfehlen wir 2014

echten Kornbranntwein, Slivovitz u. Weingeläger

echten Weinessig

Gurkenessig - Essenz

Albrecht & Strohbach

Herrengasse.

Rudolf Blum & Sohn

Schiefer- und Ziegeldecker, Spenglergeschäft

Marburg, Tegetthoffstraße 49

empfehlen sich zur Uebernahme sämtlicher Schiefer-, Ziegeldecker- und Spenglerarbeiten, als: Dach- und Turmdeckungen etc. etc., Giebeldeckungen mit den bestbewährtesten Asbest (jetzt Eternit-Schiefern), ferner mit Pappen und Holzzement.

Lager aller Gattungen Schiefer, Ziegel, Pappe und Holzzemente.

Zur Besichtigung der Musterkollektionen über Eternit-Schiefer werden die P. T. Bauherren in mein Bureau höflichst eingeladen. 1874

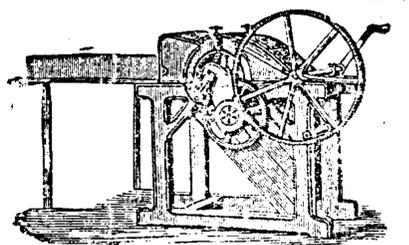
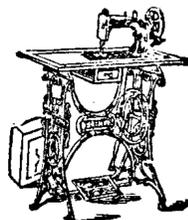
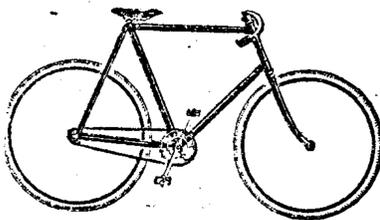
Prospekte und Kostenvoranschläge gratis.

Zwei Studierende,

Knaben oder Mädchen, werden in sorgfamer Pflege und gewissenhafter Aufsicht genommen. Gute kräftige Kost, Klavierbenützung, gesunde Wohnung, vollkommener Anschluß an die Familie. Unterricht. Ingen. Clarmann, Graz, Hans Sacksgasse Nr. 5 2106

Ziegel

best er Qualität, promptester Lieferung, offeriert zu billigsten Preisen ab Werk oder Bahn Ziegelwerk „Styria“ Marburg, 1804 Béla B a s c h, Mellingberg.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

des Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.



KLYTHIA

zur Pflege der Haut
Verschönerung und Verfeinerung des Teints
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. I. Professor in Wien. 82

Auerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Coilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birman, Josef Martinz.

DAUERHAFT GERUCHLOS SOFORT TROCKNEND
GELBRAUN INHALTUNG GRAUFRANZ
Gilt: Matt. Bettau: Schulz. f. A. W. Feil. f. H. Pinter
W. G. J. R. i. t. ter. Leibz. S. redinsty. H. d. fersb. Razmic.
DER RECHTE
Christoph-Lack
IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Marburg:

Josef Martinz
Roman Pachners Nachf.
Karl Haber.

Marburg 4. Bz.:
Hans Andraschitz.

Marburg 5. Bz.:
Max Lednif.

Franz Christoph's Parquet-Wichse Marburg: macht spiegelblank, klebt nicht nach. Josef Martinz, Lednif, Karl Haber, Hans Sirl, Hans Andraschitz.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Beehre mich zur Anzeige zu bringen, daß ich mein behördlich konzessioniertes
Installationsgeschäft für Gas und Wasser
 wie auch meine
vom Hause Hauptplatz 11 Bauspenglerei in die Theatergasse 16
 verlegt habe.

Telephon Nr. 82.

Friedrich Wiedemann

konzess. Installateur und Bauspengler.

Gasthof

zu verkaufen in Waidhofen an der Ybbs, bedeutendste Sommerfrische. Der Gasthof liegt vis-à-vis der städtischen Badeanstalt und Stadtpark, belebtester Verkehrspunkt, schönste Lage; das Haus ist zweistöckig, ebenerdig schöne Gasthauslokalitäten, das ganze Haus unterkellert, Winterkegelbahn, im 1. und 2. Stock 13 Zimmer, 2 Kabinette, 4 Küchen, 1 Terrasse, 2 grosse Veranden, 1 Balkon, vollständig für Sommerfrischler eingerichtet, elektrische Beleuchtung, Wasserleitung, Kanalisierung, englische Aborte, feuersicher gebaut. Diese Realität samt Fundus instruktus ist wegen Gichtleidens des Besitzers um 36.000 fl. gegen Anzahlung der Hälfte sofort zu verkaufen. Anfragen an **Franz Bogner**, Gasthofbesitzer, **Waidhofen a. d. Ybbs, N.-Oest.**

Villa,

ganz neu, mit schönem Obst- und Gemüsegarten, schöne Lage, wegen Geschäftsveränderung preiswürdig zu verkaufen; dieselbe ist nicht in Marburg. Nähere Auskunft aus Gefälligkeit im Bürsten- u. Pinselgeschäft des Herrn Julius Fischbach, Herrengasse 5. 2184

Wohnung

im 1. Stock, 2 Zimmer samt Zugehör, elegant ausgestattet, Bismarckstraße 17. 2188

Commis

20 Jahre alt, Spezerei- und Eisenbranche, wünscht seinen 11/2-jährig. Posten Anfang September zu wechseln. Gest. Zuschr. unt. „Verlässlich“ postlg. Marbg.

Jede Dame

erhält dauernde Arbeit nach Hause überallhin. Auskunft gratis durch **J. Felkl** in Königgrätz i. Böh. Nr. 946. 2192

WOHNUNG

in der Draugasse 4, 2. Stock, 3 Zimmer samt Zugehör, ist vom 1. August an eine kinderlose Partei zu vergeben. Eingang vom Hauptplatze ebenerdig. Auf. ei Josef Stark, Hauptplatz.

Ansuchen.

Es wird gebeten, die bei der am 7. Juli d. J. stattgefundenen Leihamts-Vizitation erstandenen Gegenstände u. zw.: 1 goldene Herrenuhr, 1 gold. Damenuhr und 1 goldene Banzerfette dem einstigen Besitzer gegen hohen Gewinn rückzuerkaufen. Adresse erliegt in Verm. d. Bl. 2226

Warnung.

Mache jederman aufmerksam, daß meiner Frau auf meinen Namen weder Geld noch Ware gegeben werden darf, da ich für keine Zahlung aufkomme. 2215
Rupert Repolust, Grundbesitzer in Ranzenberg.

Kleiner Besitz

zu verkaufen oder Tausch mit kleinem Haus in der Nähe der Stadt. Auskunft in der Verm. d. Blattes. 2208

Drei schöne Wohnungen

zu vermieten. — Theatergasse 16. 2227

Zwei zimmerige Wohnungen

mit Kabinett samt allem Zugehör mit 1. August zu beziehen. Theatergasse 15. 2072

Zwei sonnseitige Hofwohnungen

je 2 Zimmer, Küche, Wasserleitung sofort zu vermieten. Mellingerstraße 13. 2127

Transportabler Kaninchenstall,

für Zucht geeignet, wird preiswürdig verkauft. Anfrage Südbahn-Restaurant Marburg. 2175

Schönes 2fenstriges, sonn- u. gassenseitiges 2148

Hochparterre-Zimmer

in der Nähe des Gymnasiums sofort zu vermieten. — Anfrage Bürgerstraße 7, Tür 3.

Billig zu verkaufen

neugebautes Haus, 3 Zimmer, 3 Küchen, Wirtschaftsgebäude, 3 Stallungen, Waschküche, schöner Gemüse- u. Obstgarten mit Weinhecken. Grenzgasse 18. 2177

Orientalischer Vogelkäfig

Laubfägearbeit, ist zu verkaufen. Zu sehen bei **Rößner**, Franz Josefstraße 9.

Ein Haus

in Brunndorf, für Pensionisten besonders geeignet, ist zu verkaufen. — Anfrage in der Verm. d. Bl. 2028

Werkstätte

samt Wohnung, schön, groß, für alle Betriebe geeignet, eventuell mit Motor, ab 1. August zu vergeben. Anzufragen in Verm. d. Bl. 2153

Billig zu verkaufen

eine Kredenz, mehrere Bilder u. verschiedene Kleidungsstücke im besten Zustande. Tegetthofstr. 1, 2. Stock rechts. 2158

Wegen Uebersiedlung

billige Möbel zu verkaufen. Auskunft in Verm. d. Bl. 2169

Ältere Bedienerin

oder Wäscherin wird gesucht. Franz Josefstraße 30 (neue Kol.) im Hof, Tür 2. 2172

Ein schöner Pferdestall

(für 6-8 Pferde) ist sofort zu vermieten. Anfrag. Franz Josefstraße 29, 1. Stock. 2197

Der Kunsteis-Verkauf

aus dem städt. Schlachthof hat bei **A. Kleinschuster, Marburg**, Postgasse 8 begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blockanzahl wird zugeführt. Auf Stodenanruf haben die P. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen.

Schluß und Arbeitsausstellung an der Haushaltungsschule.

An der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg wird das Schuljahr 1903/4 **Donnerstag, den 14. Juli** im Anstaltsgebäude (Elisabethstraße 14) in folgender Ordnung geschlossen:

1. Um 8 Uhr morgens Festgottesdienst in der Franziskanerkirche.

2. Um 9 Uhr vormittags Eröffnung der Arbeitsausstellung durch die Vorsteherin Frau Lina Hartmann und den Frauen-Aufsichtsrat.

3. Um 5 Uhr nachmittags Festfeier im Turnsaale des Schulgebäudes aus Anlaß des 20jährigen Bestandes der Haushaltungsschule. 2217

Die Arbeitsausstellung bleibt am 14., 15. und 16. Juli, vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet. Zur Besichtigung derselben werden die geehrte Bürgerschaft, der löbliche Gewerbeverein mit den hiesigen Gewerksgenossenschaften, das geehrte Handelsgremium, sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt, insbesondere aber die geehrten Eltern der Schülerinnen hiemit höflichst eingeladen. Marburg, den 9. Juli 1904.

Für den Schulaufsichtsrat:
Auguste Kalus, Vorsteherin-Stellvertreterin.
Lina Hartmann, Vorsteherin.
Johann Steiner, Schriftführer.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir den geehrten Damen die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mit 1. Juli von der Schillerstraße 26 in die

Theatergasse 16

übersiedelt bin. Bitte auch fernerhin um das geschätzte Vertrauen. Hochachtungsvoll 2219

Katharina Klug, Hebamme.

Nachdem ich nach Graz übersiedle, danke ich meinen P. T. Kunden auf das beste für das mir entgegengebrachte Vertrauen und rufe allen ein

herzliches Lebewohl

zu.
 Hochachtungsvollst
Fanni Witlaczil,
 gew. Hebamme und Masseurin.

Schmerzerfüllt geben wir allen Verwandten und Bekannten Nachricht, daß unser guter Vater, beziehw. Groß- und Schwiegervater, Herr

Josef Wratschko

heute früh um 7 Uhr im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist. Die Leiche des Verstorbenen wird Samstag, den 9. Juli um 10 Uhr vormittags im Sterbehause, St. Petersdamm Nr. 67 feierlichst eingeseget, sodann auf den Südbahnhof zur Ueberführung nach Marburg a. D. gebracht, woselbst Sonntag, den 10. Juli um 1/4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle am Stadtfriedhofe aus die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt. Die heil. Seelenmesse wird in der St. Peters-Pfarrkirche gelesen werden. Laibach, am 7. Juli 1904.

Clementine Ravnikar geb. **Wratschko** Tochter.
Othmar Wratschko k. u. k. Oberleutnant i. 5. Drag.-Rg. Sohn.
Alexander Ravnikar k. k. Landesgerichtsrat Schwiegersohn.
Mary, Clementine und Napoleon Ravnikar Enkel.

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Th. Götz' Brauhaus.

Sonntag, den 10. Juli

Frühchoppen-Konzert

Anfang 9 Uhr. Eintritt frei.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtend

Othmar Hummel, Restaurateur.

Neue Remington mit Tabulator

billig zu verkaufen.

Baumeister **K. König, Kokoschineggallee.**

Geschäfts-Uebernahme.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich das guteingeführte

Spezereigeschäft des Herrn Hans Sirk

Herrngasse 44

käuflich übernommen habe. Teile dem geehrten P. T. Publikum mit, daß ich die feinste Butter, u. a. auch in Flaschen das vorzügliche Märzenbier des Herrn Götz und Eigenbau-Weißerwein führe. Werde bestrebt sein, meine P. T. Kunden stets mit frischen Waren zu bedienen.

Josef Schusteritsch, Kaufmann.

Ein Gewölbe

für ein **Gemischwaren-Geschäft**, samt Magazin und Küche (auch als Wohnung benutzbar) ist vom 1. August d. J. an in der Franz Josefst. 18 um den monatlichen Zins von R. 43-20 zu vermieten. Anzufragen bei **Anton Götz**, Tegetthoffstraße 3.

Dritter halbjähriger 2198

Buchhaltungs-, Stenographie- und Maschinenschreib-Kurs.

Beginn 1. Oktober.

Anzufragen bei: **Franz Ruf**, Ferdinandstraße 3, oder **Ernst Engelhart**, Bürgerstraße 6.

Die 2210

Farben-, Lack- u. Firnis-Handlung

Marburg, Tegetthoffstrasse Nr. 33

empfehlte zur **Saison 1904**: wetterfeste waschbare Email-Facade-farben, Anstrich in verschiedenen Nuancen, wie auch alle Gattungen Erd- und Mineral-farben, feinst geriebene Oelfarben, Lacke, Firnisse, Email-farben, Fußboden-Bernstein-Dellack-farben, Stauböl, Maschinöl, Karbolium, Teer, Gips, Zement, Kalk, sowie sämtliche anschließende Artikel zu billigsten Preisen.

Franz Kollar, Maler und Anstreicher.

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang mit 1. Juli zu vermieten. — Anfrage **Schwarzgasse 5, 1. Stock.** 2023

Lehrjunge

oder Praktikant mit guten Schulzeugnissen, der deutschen und slov. Sprache mächtig, wird im Manufakturgeschäft des Alois Gniwitsch, Burgplatz 2, aufgenommen. 2062

Junggeflügel 1904.

Garantiert leb. Anf. franko jeder Stat. 7-10 fleischige Brathühner fl. 2.70, 4-6 fette Enten od. 2-3 Gänse fl. 2.80 franko per Nachnahme **S. Liebster**, Statat 50, Galizien.

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1-40 bei Herrn **W. König**, Apotheker. 9

Witwe

mit etwas Pension wünscht mit alleinstehendem besseren Pensionisten in gemeinschaftlichen Haushalt zu treten. Anträge unter „Wohlabend 44“ an Bero. d. Bl. 2144

Lehrjunge

wird für eine Gemischwarenhandlung aufgenommen. **Karl Fürst**, Nadersburg. 2145

Sommerfrische.

Ein schön möbliertes Zimmer in gesunder Lage ist in **Mured** zu vermieten. Näheres Reiserstraße 18, parterre rechts. 2154

Dasselbst ein feiner, guter photographischer Apparat, 1 Operngucker, 2 Fauteuils, Aquarium, Ampel, Doppelschiffonier, billig zu verkaufen.

Badewannen,

Badestühle, Sitzwannen, Badedöfen mit Holz- oder Gasheizung, Haus- und Küchengeräte billigst bei 1877

M. Partl,

Burggasse 2.

Ein Familienhaus

8 Jahre steuerfrei, in schöner Lage, nächst dem Windenauerwalde, ist wegen Familienverhältnissen um den eigenen Kostenpreis sogleich zu verkaufen. Bares Kapital 1000 fl. nötig. Nähere Auskunft erteilt die Bero. d. Bl. 2203

Verlässliche 2170

Kindsfrau

in mittlerem Alter, die schon bei Kindern war, wird aufgenommen. Anfrage Bero. d. Bl.

Schneiderlehrling

wird mit Mittagskost aufgenommen. — Auskunft in der Bero. d. Bl. 2179

Zu kaufen gesucht

Bant oder **Tafelbett**. **Mellingerstraße Nr. 6**, im Gasthause. 2178

Halt! Wohin!

Nach **Prosegg-Gams** zum **Haas**. Guter Wein, Hauschinken etc. Maßwein per Liter von 16 kr. aufwärts. 2173

Fräulein

(Französin), sucht Stelle zu größeren Kindern in ein feines Haus in Marburg o. Umgebung. Briefe unter „Mademoiselle“ in der Bero. d. Bl. abzugeben.

Harmonium

vorzügliches Instrument, wegen Ueberstahlung äußerst preiswürdig verkäuflich. Adr. Bero. d. Bl.

Eine gutgehende

Greislerei

zu verkaufen. Anfrage in der Bero. d. Bl. 2181

Zwei überfahrene

Kaleschen

noch gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft in Bero. d. Bl. 2182

Gelegenheitskauf:

Zweirad-Motor,

sehr gut erhalten, 2 HP, mit elektromagnetischer, gut funktionierender Zündung um 250 fl. zu verkaufen. Adresse in Bero. d. Bl. 2183

Land-Realität

mit Haus und Wirtschaftsgebäude, 22 1/2 Joch Grund, Acker, Wiesen, Wadungen samt allen Fahrnissen, wegen Krankheit des Besitzers verkauft gegen kleine Zahlung. — Auskunft Triesterstraße 59. 2216

Wegen Abreise

billig verkäuflich: 1 neues Fahrrad, 1 polit. Schreibstisch, 1 Bücher-Glasstafel, 1 elegant geb. Meyer-Legikon, 1 Pendeluhr, 2 Wecker u. einige Bilder. Tegetthoffstraße 44, (Haus Primmer), 1. Et. links. 2213

Eine seit 20 Jahren bestehende

Damenschneiderei

mit großem Kundenkreis ist wegen Geschäftsveränderung samt vollständiger Einrichtung billig abzulösen. Näheres im Verkehrsbureau des J. Raditz in Marburg, Burggasse 15.

Schwarzer Rattler

mit Grazer Marke, hört auf den Namen „Zinzi“. Abzugeben gegen Belohnung bei Frz. Frangisch, Eisenhandlung. 2220

Student

wird zu einem jungen Kollegen aufgenommen. Kaiserstraße 16, 1. Stock. 2211

Wäsche-

und chemische

Kleiderreinigungs-Anstalt

Franz Josefst. 18

empfiehlt sich bestens. Uebernimmt jeder Art Wäsche zum Färben und Glanzbügeln. Damenkleider, Herrenanzüge etc. zum chemischen Färben. Für schönste Ausführung wird garantiert. Hochachtungsvoll

Marie Berko.

Ein kleines Haus

mit Garten oder Feld, wird zu pachten gesucht. Anzufragen bei der Hausbesorgerin, Hauptplatz 1. — Dortselbst eine Schuhmacher-Maschine billig zu verkaufen. 2187

Lehrjunge

mit guter Schulbildung findet Aufnahme bei **G. J. Turad** in Marburg, Burgplatz 3. 2189

Gutgehendes

Gemischwarengeschäft

sobald zu verkaufen. Verkehrsstraße. Billiger Zins. Caposten, lebensfähig. — Anfrage in der Bero. d. Bl. 2200

Wäsche

wird schön gewaschen, im Freien getrocknet und gebügelt zu den billigsten Preisen in der Glanzbügelerei der Leni Boudraffel, Kartschovin 122 bei Marburg. Abgestoßene Krügen werd. poliert.

Kutscher,

berheiratet, militärfrei, mit schönem Zeugnis, wünscht bauernbes. Posten als Kutscher, Hausknecht od. Meier in der Stadt od. auswärts. Zuschr. erbeten Kärntnerstraße 20, Postnrt.

Ungarische

! Ananas = Marillen !

die billigsten Marillen, so auch Kartoffel, grüne Schotten, gelbe Erbsen, Salat, Gurken versendet die Exportfirma **Moses, Pottau.**

Ein schön

möbliert. Zimmer

zu vermieten. — Kärntnerstraße 24. 2224

Verloren

eine kleine Goldbroche, Spange mit rotem Stein und Perlen, am 28. Juni. Guter Finderlohn zugesichert. 2222

Kleines gutgehendes 2212

Geschäft

guter Posten, wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. Briefe erbeten „W. B.“ hauptpostlagd. Marburg.

Kleine

Singer-Nähmaschine

sehr billig zu verkaufen. Anzufragen Burggasse 7, bei der Trödlerin Frau Stelle. 2124

Lehrmädchen

der Schneiderei werden aufgenommen bei **M. Ribitsch**, Tegetthoffstraße 64. 2204

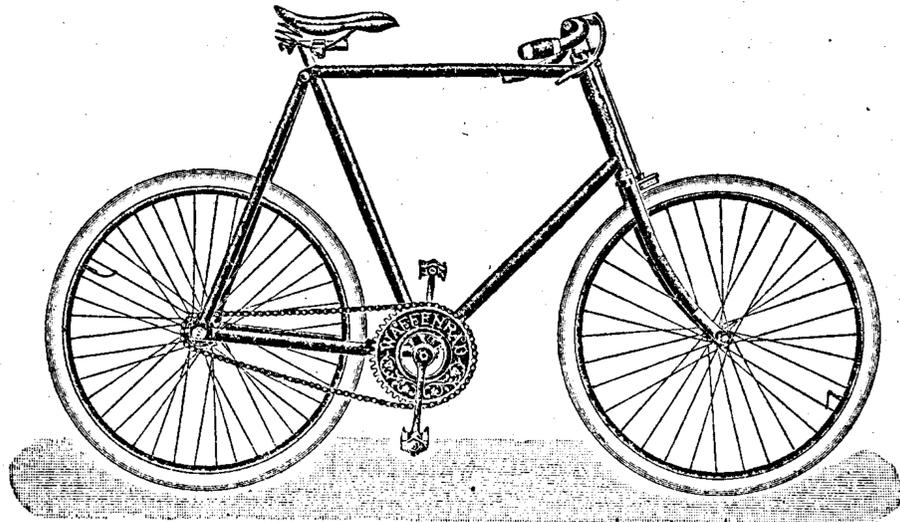
Geflügel-schlächter,

zuverlässig und tüchtig, sowie fleißigen **Rupfer** für dauernd sucht sofort Gut **Spindthof** bei Wildon. 2205

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
 Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.
 Niederlage und Alleinverkauf bei **Moriz Dadiou**
 Mechaniker 750
 Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher
 Ersatz- u. Zubehör-
 teile, wie:
 Sättel, Glocken, Laternen,
 Pneumatic etc.
 Besteingerichtete
 Reparatur-Werkstätte.
 Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art
 Einmontierung von Freilauf-
 naben mit Rücktrittbremse,
 bewährtestes System,
 bei **mässigsten Preisen.**
 Reelle, fachmännische und rasche
 Bedienung.
 Eigene Radfahrschule
 schön gelegen,
 inmitten der Stadt.
 Waffenrad-Katalog 1904
 gratis und franko.

M. Schram vorm. Prosch, Herrengasse

älteste und grösste Schuh- und Hut-Handlung

empfehlenswert zur Saison alle Sorten von **Herren-, Damen-, Kinder- und Sportschuhen**, nur bessere Erzeugnisse, zu den billigsten Preisen, sowie alle Gattungen von **Hauschuhen**, grosse Auswahl von **Stroh- und Filzhüten, Kappen**, für Herren, Damen und Kinder.

1260

Fräulein

gefehten Alters, sehr tüchtig im Haushalte, zu Kindern und Krankenpflege, sucht passenden Posten; spricht englisch, französisch und italienisch. Ansprüche bescheiden, langjährige Zeugnisse, in der Nähe von Marburg od. Umgebung. Zuschriften erbeten Bismarckstraße 19, 2. St. links.

Heirat. w. jung. vermög. Dame, häusl. erzog., mit strebsam. Herrn, gut. charakt., event. ohne Vermög. Send. Sie nur Adresse an **Fortuna**, Berlin S. W. 19. 2190

Greisterei

samt Waren billig abzulösen. Auskunft in Verw. d. Bl. 2174

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von **D. Franz Steiner & Co.**, Berlin, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900, Hygiene-Ausstellung und Hamburg 1901. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Verzgl. Vorschr. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton K 2,50. Postanweisung oder Nachnahme. Zu beziehen bei Apotheker **Jos. v. Tröskl**, Budapest, 80, Königs-gasse 12. 3760

Wanzen tt

samt ihrer Brut tötet sicher und gründlich der „**Wanzenod**“ aus der Drogerie des **Max Wolfram**, Marburg.

Frische 200

Bruch-Eier

5 Stück 10 Kr., bei

A. Himmler,

Marburg,

Blumengasse Nr. 18.

Hochparterre-

WOHNUNG

südliche Lage, 2 mittlere Zimmer, große Küche, Keller, Dachboden, Wasserleitung, Gemüsegarten, großer Hof und schöne Fernsicht ist sofort zu beziehen. Anf. in der Verw. d. Bl. 2164

Kaiser-Borax



Macht die Haut zart und weiss

Wohnung

im 3. Stock, vollkommen abgeschlossen, 3 Zimmer und Kabinett, ab 1. Oktober. Nagys-straße 10. Anzufragen bei **G. S. Dgrtieg**. 2156

Siegelstöcke,

Kautschukstempel, Vordruck-Modelle etc. etc. billigst bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg. 685

Neues hochhohes Haus

mit Gemischtwarengeschäft und 6 Wohnungen, nahe des neuen Kärntnerbahnhofes Nr. 155, preiswürdig zu verkaufen. 1890

Büchtereiposten gesucht.

Ein junger, strebsamer und tüchtiger Herr, der namentlich im Café- und Gasthausgewerbe große Erfahrungen und Fähigkeiten besitzt, wünscht ein in das oben genannte Gewerbe einschlägiges Geschäft zu pachten, event. zu kaufen. Besonders erwünscht wäre ein Posten in Marburg oder Umgebung. Gesl. Anträge sind zu richten unter „Büchtereiposten“ an die Verw. d. Bl. 2137

Zuverkaufen

russische Zwergspitze, 3 Männchen und ein Weibchen. Tegetthofstraße 44. 2089

Schöne Wohnung

2 Zimmer, Küche samt Zugehör Hölbergasse 3. Anfr. Kärntnerstraße 14, Miha.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wird noch ein 2151

Kostfräulein

(Präparandin) in gewissenhafte Verpflegung genommen. Bismarckstraße 23, parterre links.

Zur Bausaison

hochprima Sagorer Weißkalk, Roman- und Portland-Zement, feuerfichere Asphalt-Dachpappe und Karbolineum, Traversen und Eisenbahnschienen, Baubeschläge und Schlösser, Drahtstiften, Drähte, Zinn, verzinkte und Eisenbleche, Handwerkzeuge in nur garantierter erstklassiger, verlässlicher Qualität für Tischler, Schlosser, Schmiede, Sattler und Zimmerleute sowie sämtliche **Eisenwaren** empfiehlt zu billigsten Original-Fabrikpreisen die Eisenhandlung „zur gold. Sense“

Hans Andraschik, Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Gelegenheitskauf.

Ein Haus in sehr gutem Zustande, mit sehr gutgehendem Gasthaus, f. f. Tabaktrafik, Post-, Verschleiß, auch sonst für jedes Geschäft geeignet, in einem lebhaften Markte Untersteiermark ist wegen Ueberstufung preiswürdig zu verkaufen. Näheres erteilt Herr Vinzenz Kupf, Marburg, Herrengasse Nr. 40. 2080

Neugeb. Haus

samt Garten preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei **Josef Schlauer**, Neudorf 165. 2102

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

Ernährungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Recupereszenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes

Blut verbesserndes Mittel.

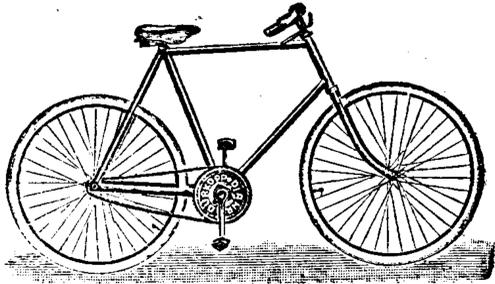
vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

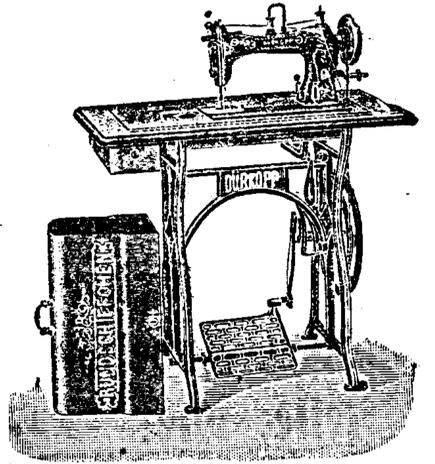
Häufig in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. 20

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou, Mechaniker,
Marburg, Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Die Kranichsfelder Tonwarenfabrik mit Dampf- und Ringofenbetrieb

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von allen in dieses Fach gehörigen Waren, wie:
Handschlags- und Maschin-Mauerziegel, hohlen Mauerziegel, Gewölbeziegel, mit Maschinen erzeugten Dachziegel (Wiberschwänze), patentierten Strangfalzziegel, Drainageröhren, Pflasterplatten etc.

Die Waren sind aus bestem, mit Maschinen gemahlenen Tone hergestellt, daher von bester Qualität, die Preise mäßig. 1765

I. Marburger Militär-Veteranen- und Krankenunterstützungsverein „Erzherzog Friedrich.“

Einladung.

Zu der am Sonntag, den 17. Juli 1904, halb 3 Uhr nachmittags in Widgahs Gastwirtschaft im Volksgarten stattfindenden 2105

halbjährigen Versammlung

werden die P. T. Herren Vereinsmitglieder dringend ersucht, pünktlich und zuverlässig erscheinen zu wollen.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Rechenschaftsbericht der halbjährigen Tätigkeit.
3. Eingelaufene Zuschriften und Erledigung derselben.
4. Freie Anträge.

Der Eintritt ist nur den Mitgliedern gestattet.
Marburg, am 2. Juli 1904.

Die Vereinsleitung:

Der Schriftführer:
Viktor Gasparitsch.

Der Obmann:
Ignaz Widgah.

R. K. Staatsoberrealschule in Marburg.

Aufnahme-Kundmachung für das Schuljahr 1904/5.

Die nächsten Anmeldungen für die 1. Klasse werden Freitag, den 15. Juli l. J. von 10—12 Uhr und Samstag, den 16. Juli l. J. von 7—9 Uhr vorm. in der Direktionskanzlei entgegengenommen; die Aufnahmeprüfungen finden Samstag, den 16. Juli l. J. vorm. von 9—11 Uhr schriftlich und nachm. von 2 Uhr an mündlich statt. 2016

Im Herbst gilt das Gleiche für den 15. und 16. September l. J. Näheres am schwarzen Brette der Anstalt.
Der Direktor: Knobloch.

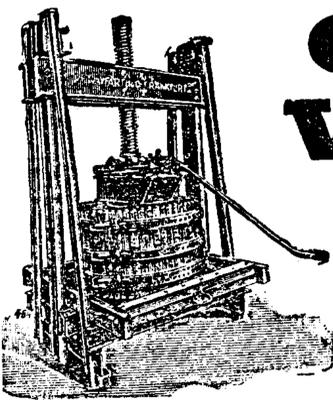
Anerkannt vorzügliche

Photographische Apparate



Lechners neue Taschencamera, Reflextcamera, Kodak v. R. 6.50 an, auch mit besseren Objektiven, Photozumelles, Projektionsapparate für Schule und Haus, Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. 1252

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
I. I. Hof-Manufactur für Photographie, Copieranstalt für Amateure. Fabrik photograph. Apparate.



Obstpressen Weinpressen

mit Doppeldruckwerken „Herkules“ für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

Komplete Mosterei-Anlagen, stabil u. fahrbar

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen

neueste selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“
Weinberg-Pflüge fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

Ph. MAYFARTH & Co.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Wien, II/1., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 490 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1889
Ausführliche Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 1442

Beitrittserklärungen

zum Marburger Gewerbevereine können mittelst Postkarte erfolgen. — Beitrag monatlich 20 h. Unterstützende Mitglieder K 4 jährlich. 1442

Ziegelwerksbesitzer H. Schmid & Ch. Speidel in Marburg, Melling

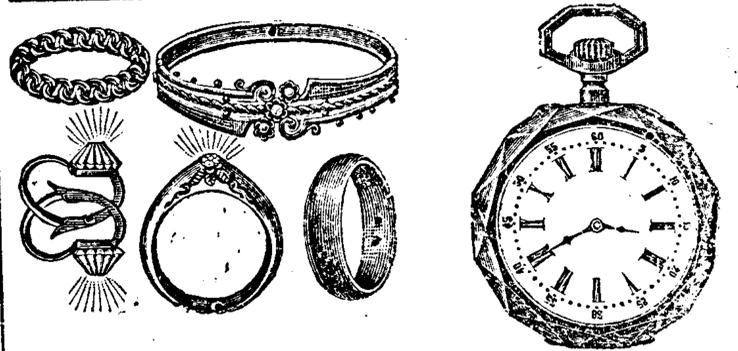
offerieren: bestgebrannte Mauer-, Pflaster- und Gesimsziegel, Material hiezu mit Maschinen geknetet, deshalb halten solche Ziegel einen bedeutend höheren Druck aus, als ein gewöhnlicher Handschlagziegel.

Aus geschlämmtm Lehm und mit Nachpresse gefertigt, rein und scharfkantige Mauerziegel für Rohbauten.

Als Neuheit Dachziegel mittelst Maschine am Strange gepresst, in verschiedenen Größen zu haben, Qualität von keiner Ziegelei erreicht, da nur feinst geschlämmtm Ton hiezu in Verwendung kommt.

Drainageröhren in verschiedenen Größen, ebenso die patentierten hohlen Recontra-Ziegel zur Herstellung von leichten und schalldichten Flachgewölben wie hohlen Wänden.

Alleiniges Lager von patentiertem Avenarius-Carbolineum bester und billigster Anstrich für Hölzer und Weingartenstecken gegen Fäulnis, wie Hintanhaltung des Hausschwammes.



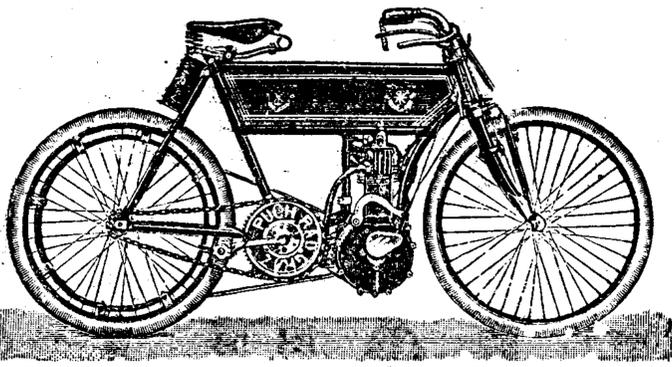
Brillant-Verlobungsringe

von 6 fl.— bis 500 fl.

bei

Mich. Jäger's Sohn
Uhrmacher, Marburg, Postgasse 1.

Puchrad und Puch-Motorzweirad (Modelle 1904)



sind das Beste in Qualität und eleganter Bauart.
Ueberraschend leichter Lauf.

Beste und billigste Einkaufsquelle für Pneumatic (Ueberdecken und Luftschläuche), Reithofer Kronen-Marke und 1^a Continental, Lampen, Sättel, Glocken und alle Arten Fahrradteile.

Reparaturen und Vernickelungen gut und billigst bei

Alois Heu, Marburg

Herrengasse 34.

ALOIS JOSEF RIHÄ

beh. konz. Installations-Geschäft für Gas- u. Wasserleitung
Bau-, Ornamenten- und Galanterie-Spenglerei

Kärntnerstrasse 14 Marburg Kärntnerstrasse 14

empfiehlt sich zur Uebernahme von Hausleitungen, sowie Bade-, Klosett- und Pissoir-Einrichtungen, Ventilatoren, Pumpen, Widder und Warmwasser-, sowie Acetylgas-Anlagen. — Uebernahme sämtlicher Spenglerarbeiten, Holzzement-Bedaehungen u. s. w. Sämtliche Reparaturen in Installations- und Spenglerarbeiten werden schnellstens und billigst ausgeführt. Kostenvoranschläge und Auskünfte jederzeit gratis.

In der heissen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTON'S GIESSHÜBLER

natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk.

Möbel-Lager

Eigene Erzeugung.

Ecke Mellingergr. 1. Ecke Tegetthoffstr. 43.

Stauend billig: polierte, matt- und weichlackierte Möbel. Bestellungen werden dankend entgegengenommen und promptest aus garantiert gutem und trockenem Materiale ausgeführt. Die Tischlerei befindet sich in der Mellingerstraße 1.

Hochachtungsvoll 4036

Nikolaus Benkič, Marburg,
Möbelhändler und Tischlermeister.

PFÄFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Die PFÄFF-Nähmaschinen nehmen infolge ihrer vielen von Fachmännern anerkannten Vorzüge eine Sonderstellung ein und rechtfertigen in jeder Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben. Die PFÄFF-Nähmaschinen sind zur Kunststickerei hervorragend gut geeignet.

Niederlage bei:

717

Franz Neger, Herrengasse 12, Burggasse 29, Marburg.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Verste empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen Krätze und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge sowie gegen Lupulose, Kropfbrechen, Schweißfüße, Kopf- und Bartläuse, Wiegner's Theerseife enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

Berger's Theerschwefelseife.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife

die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist. Preis per Stück jeder Sorte 70 H. samt Broschüre. Erwerben Sie in den Apotheken und einschlägigen Geschäften ausdrücklich Berger's Theerseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung.

G. Hell & Co.
auf jeder Etiketle.
Parfümiert mit
Essenz von Wien
1885 und goldene
Medaille der

G. Hell & Co.

Weltausstellung Paris 1900.
Für solche Personen, die den Theergeuch nicht vertragen oder nicht haben erzeigen wir aus farblosem gereinigtem Theer die Anthracolseifen, die wir unter der Bezeichnung Hell's Anthracolseifen (Weiße Theerseifen) in den Verkehr bringen. Die Hauptsorten sind: Anthracolseife zu 5- und 10%, Anthracol-Orangeife, Anthracol-Schwefel-seife, Anthracol-Schwefelmilchseife, Anthracol-Glycerin-Toilette-seife. Die Anthracolseifen haben sich gemäß ärztlicher Erprobung gegen Hautausschläge und Unreinheiten des Teints außerordentlich bewährt. Preis per Stück 80 H.

Zu haben in den Apotheken und einschlägigen Geschäften.

Hauptversand: G. Hell & Comp., Wien, I., Sterngr. 8.

Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen,
Lass ich in meiner Werkstatt machen!

AVISOI 1498

Ich erlaube mir die geehrten Herren Hoteliers, Gastwirte, Wein- händler, Fleischhauer und Private auf meine Keller-, Speise- und Zimmergeräte aufmerksam zu machen. Kegel in allen Größen aus Nuß- und Weißbuchen-Holz, splintfreie Sanktuskugeln, Holzpipen von der größten Abziehe- bis zur kleinsten Spirituspipen; für die Haltbar- keit wird garantiert. Faßspunde, Schrötl aus weichem und hartem Holz in großer Auswahl, Holzmulden, Holzschüsseln in allen Größen. Ofen-Schüsseln, Hack- und Schneidbretter, rund und eckig, mit und ohne Rahmen, aus reinem Ahornholz, Nudelbretter, Nudelwalker, Küchen- und Kellerhämmer, Holzschaukeln, Fensterstangen (Konsolen), Kleider-Ständer und Rechen eigener Erzeugung. Bestellungen aller Drechslerarbeiten, sowie in das Fach einschlagende Reparaturen wer- den übernommen und preiswürdig ausgeführt. Großes Lager von har- tem trockenem Holz. Hochachtungsvoll

Aug. Blaschitz, Drechslermeister, Marburg, Draugasse Nr. 2.

Zuverkaufen

Marmortische, Bilder, Spiegel, Kästen, Stockerln bei Johann Belikan, Konditor, Herrengasse 25. 2223

Plissee und Stehplissee

bis 120 Zentm. Breite werden ge- legt bei C. Büdelfeld, Marburg, Herrengasse 6. — Auswärtige Auf- träge schnellstens. 1511

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haar- geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen ent- fernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz, M. Wolfram und Gust. Pirohan.

Hauptversand

P. Herrmann, Ober-Pulsgan

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Partecor-Localitäten (gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfeht in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon- flügel, Concert-Piano

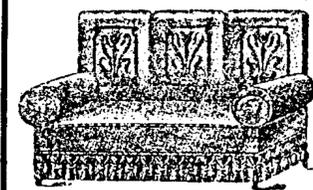
in Nußholz poliert, amerikanisch matt Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Eben- holz sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen

≡ Neuheiten in Ehrbar-Clavieren. ≡

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung, Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miets. 403



Tapezierer und Dekorateur

C. Wesig

Marburg

Schwarzgasse.

Lager von Schlaf- u. Dekorations- Divans, Ottomanen, Ruhebetten,

Betteinlässe, Matratzen.

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten. Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.

Stelle Bedienung.

Billigste Preise.

== Grosses == ! Sommerfest !

am
Sonntag, den 10. Juli in Pettau

(Separatzug von Marburg um 3 Uhr 10 Min. nachmittag nach Pettau und um 11 Uhr nachts zurück nach Marburg)

zugunsten der „Südmark“ und des Deutschen Schulvereines
unter Mitwirkung

der deutschen Frauen und Mädchen Pettaus,
des Männergesangs- und Turnvereines.

Südbahn-Werkstättenkapelle unter Leitung des Herrn
Kapellmeisters Max Schönherr.

Pettauer Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Kapell-
meisters J. Skriwanek.

➔ Belustigungen aller Art: ➔

Herren-Schönheitskonkurrenz, intern. Post und Telegraph, Orakel-
bude, Weichspiel, Blumenzelle, Konditorei, Bier-, Wein-, Champagner-
und Delikatessenzelle, Liqueur- und Tabakzelle etc. etc. Circus mit
eigener Musikkapelle.

Verkauf römischer Altertümer aus Petovium. Altromische Weinkneipe.
Große Arena. Stierkämpfe. Jugendspiele mit Preisen etc. etc.

Großes Brillantfeuerwerk! Bengalische Beleuchtung
des Festplatzes!

Beginn 3 Uhr nachmittags.

➔ Bei ungünstigem Wetter findet das Fest in den Lokalitäten des „Deutschen Heim“ statt.